Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1909. Nr. 113. Erste Ausgabe Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. – Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Zeitteilbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 9. März 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Erziehung zum Staatsbürger.

Achtunddreißig Jahre sind vergangen, seitdem auf den Schlachtfeldern Frankreichs aus der Blutsbrüderschaft der deutschen Stämme das neue Reich erstand. Gewaltiges war damit errungen, und so schien die Hoffnung berechtigt, es werde der endlich erwachte politische Sinn des deutschen Volkes von selbst so weit erstarken, daß ihm der Ausbau unserer inneren Einheit und dadurch die Vollendung des Werkes unserer nationalen Einigung gelänge. Welcher einsichtige Vaterlandsfreund aber müßte nicht heute trauernd gestehen, daß sich jene Hoffnung seither nur in sehr geringem Maße erfüllt hat? In der Tat, die öffentlichen Zustände Deutschlands beweisen schlagend, daß unserer aus Jahrhunderten der Zerrissenheit und Schwäche ererbten Untugenden jetzt noch verhängnisvoll nachwirken. In allen Volksschichten und nicht zum mindesten unter den Gebildeten ist Gleichgültigkeit und Verständnislosigkeit gegenüber den staatlichen Angelegenheiten das beschämende Kennzeichen unseres politischen Lebens geblieben.

Kein Wunder freilich, daß es so gekommen ist. Ueberaus groß waren selbst für deutsche Kraft die Aufgaben, die das vergangene Jahrhundert uns stellte. Hindernd traten der Entwicklung eines starken Vaterlands- und Staatsbewußtseins, der Ausreifung politischen Denkens und Handelns die Begleiterscheinung eines außerordentlichen wirtschaftlichen Aufschwungs entgegen: die gesellschaftliche Umschichtung unseres Volkes und die Anhäufung großer, aus ihren alten bodenständigen Verhältnissen losgelöster Menschenmassen in den Mittelpunkten der Industrie und des Handels.

Dieses deutsche Volk aber, das seine Einrichtungen so ungureichend kennt, und das sich seiner staatsbürgerlichen Verantwortlichkeit bisher so wenig bewußt wurde, ist durch das allgemeine und gleiche Reichstagswahlrecht berufen, maßgebenden Anteil an der politischen Entwicklung des Vaterlandes zu nehmen.

Hier liegt ein verhängnisvoller Widerspruch unseres öffentlichen Lebens, und aus ihm ergibt sich der besondere Ernst unserer politischen Lage nach innen und außen. Um so weniger Zeit haben wir Spätgeborene unter den europäischen Staatsvölkern zu verlieren, lang Versäumtes nachzuholen. Nur staatsbürgerliche Erziehung des deutschen Volkes in allen seinen Gliedern wird uns helfen können.

Aus der Erkenntnis dieser Notwendigkeit heraus hat sich in Köln ein Ausschuß gebildet, der sich an weitere Kreise zur Verwirklichung des Gedankens mit einem Aufrufe wendet, der nach Eingang der eingeforderten Unterschriften veröffentlicht werden soll und dem wir folgende sehr zutreffende Sätze entnehmen.

Der Gedanke, daß der Staat sich gute Bürger erziehen müsse, war noch lebendig in den Reden Fichtes an die deutsche Nation; dann ist er verblaßt. Bildung zu verbreiten und für den Kampf des Lebens vorzubereiten, ist das wesentliche Streben aller unserer Schuleinrichtungen. Sehen wir nun, daß das nicht ausreicht, unser Volk auch politisch zu bilden, so ist es angebracht, aus den Bedürfnissen unserer Zeit heraus neue schulpolitische Ziele aufzustellen. Wir dürfen unsere Jugend nicht ferner hilflos in das politische Leben stellen, wo sie dann nur zu leicht der Macht des Schlagwortes anheimfällt. Mit der Kenntnis unserer politischen Verhältnisse wird auch der politische Sinn sich entfalten.

Ob staatsbürgerliche Unterweisung in die Volksschule gehört, mag dahin gestellt bleiben. Jedenfalls können und müssen alle über der Volksschule stehenden Schuleinrichtungen: Fortbildungs- und Fachschulen, mittlere und höhere Schulen und besonders die Hochschulen aller Art die Aufgabe übernehmen, die Kenntnis unserer Staatseinrichtungen zu verbreiten. Von der Schule fordern wir daher nicht nur die stärkere Ausnutzung der Möglichkeiten, die unsere Lehrpläne schon heute der Vermittelung staatsbürgerlicher Kenntnisse gewähren, sondern auch die Einführung eines selbständigen Lehrfaches im Sinne einer von Parteileidenschaft freien, rein sachlichen Unterweisung über die öffentlichen Einrichtungen in Staat und Gemeinde. Von ganz besonderer Bedeutung wird es sein, die Lehrpläne unserer Lehrerseminare so auszugestalten, daß ihre Zöglinge später als Lehrer im Sinne der hier gestellten Forderungen die Jugend zu erziehen vermögen. Aber auch unsere oberen, zur Führung berufenen Klassen kranken an politischer Gleichgültigkeit, sie wird man vor allem gewinnen müssen, und das wird man nur erreichen können, wenn die Forderung verwirklicht wird, daß alle Besucher irgend einer Hochschule Vorlesungen über Politik hören.

Wenn sich die Schule dieser Aufgabe mit ganzem Ernste widmet, dann werden die segensreichen Wirkungen auf unser gesamtes Volksleben nicht ausbleiben. Dann erst wird das vaterländische Sorgen und Verstehen für die deutsche Familie zu einem neuen Brennpunkt ihrer seelischen Zusammengehörigkeit werden. Dann erst wird es gelingen, die deutsche Kunst zur Heimatkunst im edelsten Sinne zu gestalten. Dann erst werden die Voraussetzungen für die erwünschte Ausdehnung ehrenamtlicher Tätigkeit in der Selbstverwaltung gegeben sein. Dann erst wird jede gemeinnützige Arbeit zur Pflege der körperlichen und geistigen Volksgesundheit ihr wichtiges Ziel erreichen: dem Staate tüchtige und aufrechte Bürger zu stellen. Dann endlich wird der allgemeine Heeresdienst seinen erziehlichen Beruf für unser Volk erst ganz erfüllen.

Es kommt darauf an, diese einfachen und doch der Mehrheit der Deutschen heute noch fremden Gedanken zu verbreiten und die Forderung ihrer Verwirklichung mit Nachdruck zu vertreten.

Die Männer, die diesen Kreuzzug für nationale Erziehung ins Leben rufen wollen, denken nicht etwa daran, zu den vielen bestehenden Vereinen nun auch noch einen neuen hinzuzufügen. Ihre Absicht ist es vielmehr, einen Kreis von Männern aller Parteien und aller Stände zu gewinnen, die bereit sind, für die in diesem Aufruf gestellte Forderung einzutreten und besonders auf die ihnen nahestehenden Vereinsorganisationen in diesem Sinne einzuwirken.

Den Deutschen zu einem politisch denkenden und politisch handelnden Staatsbürger zu erziehen, ist wohl die größte Aufgabe, die wir Lebenden zu erfüllen haben. Gott gebe das Gelingen!

Das Kompromiß zum Wohnungsgeldzuschuß.

Wir meldeten bereits, daß in der verstärkten Budgetkommission des Abgeordnetenhauses ein Kompromiß zustande kam, wonach die deklassierten Städte wieder in ihre alte Klasse versetzt und die beabsichtigte Differenzierung zwischen Verheirateten und Unverheirateten aufgehoben wird. Im einzelnen sei noch bemerkt:

Der Jahresbetrag des Wohnungsgeldzuschusses in Orten der Ortsklassen A, B, C, D, E beträgt bei

1. den Beamten der ersten Rangklasse A 2000 Mk., B 1600 Mk., C 1200 Mk., D 960 Mk., E 800 Mk. (Pensionsfähiger Durchschnittssatz 1312 Mk.)

2. den Beamten der zweiten und dritten Rangklasse A 1600 Mk., B 1200 Mk., C 960 Mk., D 800 Mk., E 720 Mk. (Pensionsfähiger Durchschnittssatz 1056 Mk.)

3. den Beamten der vierten und fünften Rangklasse A 1200 Mk., B 880 Mk., C 720 Mk., D 640 Mk., E 560 Mk. (Pensionsfähiger Durchschnittssatz 800 Mk.)

4. den Beamten, welche zwischen den Beamten der fünften Rangklasse und den Subalternbeamten der Provinzialbehörden rangieren, den Subalternbeamten zweiter Klasse bei den Zentralbehörden, den Subalternbeamten bei den Provinzial- und Lokalbehörden A 720 Mk., B 580 Mk., C 480 Mk., D 400 Mk., E 290 Mk. (Pensionsfähiger Durchschnittssatz 490 Mk.)

5. den Unterbeamten A 480 Mk., B 360 Mk., C 290 Mk., D 220 Mk., E 150 Mk. (Pensionsfähiger Durchschnittssatz 300 Mk.)

Dieser Gesetzentwurf hat materiell folgende Bedeutung: Die Beamten sämtlicher Rang- und Ortsklassen erhalten zu dem bisherigen Wohnungsgeld einen Zuschuß von 33⅓ v. H. Sämtliche Städte und Ortschaften, welche durch die Regierungsvorlage deklassiert waren, werden reklassiert, so daß alle in ihrer bisherigen Servisklasse (jetzt Ortsklasse) verbleiben. Die indirekte Besteuerung der Junggesellen in Form von Verkürzung des Wohnungsgeldzuschusses fällt weg. Der Gesetzentwurf nebst Anlage wurde gegen zwei Stimmen (eine Stimmenthaltung und ein Nein des Sozialdemokraten) angenommen. Die aus diesem Beschlusse sich ergebenden Modifikationen des Mantelgesetzes wurden gleichfalls angenommen.

Unterdeklarationen?

Der Herausgeber der „Preußischen Jahrbücher", die Herr Prof. Delbrück herausgibt, hat dieser Tage einen Aufsatz veröffentlicht, der den Vorwurf erhebt, die Nachlaßsteuer werde deshalb so energisch bekämpft, weil durch ihre Einführung eine gerade in agrarischen Kreisen weit ausgedehnte Steuerdrückerei aufgedeckt und beseitigt werden würde. In ein ebenso klingendes Horn stößt auch die „Düsseldorfer Zeitung". Was Delbrück nur im allgemeinen andeutet, dafür führt das genannte Blatt in behaglicher Breite eine Anzahl Erzählungen ins Feld, die den Stempel phantasievoller Dichtung an der Stirn tragen. Sie werden aber allenthalben im Deutschen Reiche weiterverbreitet und in böswilligen und leichtgläubigen Kreisen wohl gar geglaubt. Man kann daher an diesen Mitteilungen nicht ohne weiteres vorübergehen. So schrieb das rheinische Blatt unter anderem:

Wer jemals in ostelbische Verhältnisse hineingeschaut hat, weiß, daß hier nicht etwa eine oder die andere erbauliche Geschichte über Unterdeklarationen zu erzählen ist, sondern daß ein ausgebildetes System der Steuerdrückerei besteht, das die agrarischen Kreise und alle, die mit ihnen Fühlung haben, in engem Bunde hält. Hier aus unserer eigenen Kenntnis nur eine einzige der erbaulichen Geschichten, die Herr Delbrück in seinem Köcher zurückhält. Ein Gewerbetreibender in einer halbpolnischen Gegend, der in enger geschäftlicher Fühlung mit der gesamten Landwirtschaft seines Kreises steht, spricht in vertrauter Gesellschaft der nächsten Großstadt von seiner Deklaration, auf Grund deren er ein Einkommen von zehntausend Mark versteuert. Das anfängliche peinliche Schweigen der Zuhörer, die sämtlich genau wissen, daß der Mann etwa den zehnfachen Betrag jährlich zurücklegt, bricht schließlich eine schüchterne Frage. „Mein Lieber," antwortet der Industrielle, „wenn ich es mir vorkommen ließe, hunderttausend Mark zu deklarieren, so würde mir erstens einmal, wenn es bekannt würde, der Pöbel die Fenster einwerfen und mein Haus demolieren? Dann aber erhielte ich eine freundliche Aufforderung des Herrn Landrats (?) zu einem Besuch, und bei diesem Besuche bekäme ich folgendes zu hören: „Verehrter Herr, es ist Ihnen ja wohl bekannt, daß unser Reichstagsabgeordneter X., der größte Besitzer im Kreise, ein Einkommen von zwölftausend Mark hat; Herr Oberamtmann Y., der Pächter des großen Domänenkomplexes, versteuert acht, und ich selbst, der ich ja auch etwas Grundbesitz habe, komme trotz meines Beamtengehaltes nicht höher. Ich darf wohl mit Sicherheit annehmen, daß Sie sich bei Ihren Angaben geirrt und eine Null zuviel geschrieben haben." Wollte ich, so sagte unser Gewährsmann, der Steuerbehörde gegenüber ein ehrlicher Mann bleiben, so wäre mir der gesellschaftliche Boykott sicher und der Ruin meines blühenden Geschäftes unausbleiblich.

Dazu bemerkt der „Hannoversche Kurier":

Die Geschichte klingt in ihrer Krassheit zunächst unglaublich. Aber sie wird in die Feststellungen einbezogen werden müssen, die nach den Delbrückschen Darlegungen unumgänglich sind. Man kann unmöglich die Behauptung eines so schweren Krebsschadens staatlicherseits ignorieren, sondern wird sich zu einer prompt und rücksichtslos arbeitenden Enquete verstehen müssen, die sich auf alle Kreise zu erstrecken haben würde. Gäbe es in der Tat eine solche Fülle von Steuerhinterziehern, so wäre es unverantwortlich, ehrlichen Deklaranten immer neue Prozente aufzubürden.

Und die „Köln. Volksztg." schreibt:

In der Frage einer angeblichen Steuerdrückerei weiter Kreise haben allgemeine Betrachtungen politischer Natur wenig Wert; hier kann es sich nur darum handeln, festzustellen: ist es wahr oder unwahr, was Prof. Hans Delbrück behauptet hat. Zunächst ist es Sache Delbrücks, zu beweisen, daß seine Behauptung auf tatsächlicher Unterlage beruht, um so mehr, als Prof. Delbrück ausdrücklich versichert hat, er habe die „erbaulichsten Geschichten" von solchen Unterdeklarationen gehört. Auch die „Düsseldorfer Ztg." kann, wenn sie ihre Behauptung vertreten will, die Verpflichtung nicht ablehnen, Beweise dafür zu bringen: sie nenne Ort und Namen.

Das ist durchaus richtig. Denn so leicht es ist, jemanden zu beschuldigen, so frivol ist es auch, wenn man es fälschlich tut. Wir geben inzwischen der „Deutschen Tagesztg." Recht, die über Herrn Delbrück und seine Mitteilungen folgendes Urteil fällt:

Wie weit derselbe Mann, der der eifrigste Anwalt des polnischen Widerstandes gegen die preußische Ostmarkenpolitik ist, der, weil er die preußische Nordmarkpolitik nicht nur bekämpfte, sondern beschimpfte, disziplinarisch zu einer hohen Geldstrafe verurteilt werden mußte, derselbe Mann, der eine besondere Aktion unternahm, um der vaterlandslosen Sozialdemokratie den vorzeitigen Einzug in das preußische Parlament zu erleichtern, dazu berufen erscheint, zu entscheiden, wer in Deutschland „der nationale Feind" ist: das können wir allen Freunden des Humors und der Satire getrost überlassen. Tafselbe gilt von seinem Vorwurfe, der Bund der Landwirte treibe eine ärgere Demagogie als die Sozialdemokratie. Wenn sich unsere Industriearbeiter auf Grund eines staatsfeindlichen Programms organisieren, um ihre Klasseninteressen auf das einseitigste zu verfechten, dann begrüßen das die „Sozialpolitiker" vom Schlage Dr. Delbrücks als den richtigen Weg zu einer Lösung der sozialen Gegensätze. Wenn aber Anhänger einer starken Krone und Staatsautorität es unternehmen, die deutschen Landwirte, deren Persönlichkeitsgefühl eine Massenorganisation weit schwieriger macht, zu einer großen Kampfgemeinschaft zusammenzufassen, damit nicht das notwendigste Gewerbe unseres Volkes unter den Schlitten kommt, und wenn sie das tun in Berücksichtigung der Gesamtinteressen unseres Volkes, vor allem aber auch in fester Treue zur Monarchie und zum nationalen Staate, dann wagen es gewisse Herrschaften, ihnen „Demagogie" vorzuwerfen! Der Bund der Landwirte steht auf einer zu hohen Warte, um ernsthaft auf dergleichen Anmaßungen zu antworten.

Weiter heißt es dann: „An einer möglichst großen Kreditfähigkeit, über den öffentlich organisierten Kredit hinaus, ist auch der Landwirt, und gerade in den ungünstigeren Zeiten, die für die deutsche Landwirtschaft seit einem Menschenalter die Regel bildeten, ebenso oder noch mehr interessiert als der Kaufmann oder Industrielle. Der Unterschied ist aber, daß der Landwirt seinen Besitz, der in der Regel nach Abzug der Lasten mit seinem Vermögen identisch ist, gar nicht verschleiern kann, während der Besitzer eines gewerblichen oder kaufmännischen Unternehmens, vor allem aber der Besitzer von Effekten, in ganz anderer Weise dazu in der Lage ist. Auch Herr Dr. Delbrück versteht ja wohl genug von der Landwirtschaft, um zu wissen, daß man eine Wiese nicht im Tresorschrank und eine Kuh nicht in der Westentasche verbergen kann."

Die Einzelstaaten und das Blockkompromiß.

Während aus Dresden gedrahtet wird, der sächsische Finanzminister Rueger habe das Finanzkompromiß für Sachsen als unannehmbar bezeichnet, kommt auch aus Augsburg eine offiziöse Zeitungsmeldung, welche der neuen „Besitzsteuer" kein freundliches Schicksal verheißt.

Niemand könne es wohl als eine gesunde und vernünftige Finanzpolitik erachten, wenn man vom Reich aus zur Defizitbeseitigung den Bundesstaaten diejenigen Mittel wegnehme, welche diese selbst zur Erfüllung ihrer eigenen Aufgaben unbedingt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190903091-13/fragment/page=0001

benötigen, statt zur Deckung der Reichsbedürfnisse neue Steuerquellen zu eröffnen. Die hier versuchte Art der Verschiebung der Steuergesetzgebung auf die Bundesstaaten sei unvereinbar mit der Finanzhoheit derselben. Der **Blockantrag sei wohl der ungeheuerlichste Eingriff in die Finanzhoheit und in das Budgetrecht** der einzelnen Staaten, gegen den von allen Parteien ausnahmslos Stellung genommen werden müsse. Für Bayern lassen seine besonderen Verhältnisse inbezug auf Steuergesetzgebung solchen Ausweg erst recht unganghar erscheinen. Bei dieser Besitzabgabe von 100 Millionen würde Bayern mit rund 11 Millionen belastet, was 25 v. H. der direkten Steuern gleichkommt. Da Bayern noch keine Vermögenssteuer kenne, wäre dieser Betrag einfach durch Zuschläge zu bestehenden direkten Steuern aufzubringen. Es bleibe nur die Nachlaßsteuer oder ein anderer ähnlicher Ausbau der Erbschaftssteuer übrig, zu welchem Entschluß sich die Reichstagsparteien schließlich würden auffassen müssen, wie auch die Regierungen daran festhalten.

Man kann es den Einzelstaaten nicht verdenken, daß sie sich ihrer Haut wehren; indessen muß man der „Tgl. Rdsch." zustimmen, welche es für richtiger hält, die weitere Diskussion über die neuen direkten Steuern einstweilen zurückzustellen, um nicht die Beratung der Verbrauchsabgaben aufzuhalten oder gar zu stören.

Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhause wurde am Sonnabend, 6. März, die zweite Beratung des Handelsetats fortgesetzt. Abg. Malkewitz (kons.) betonte, daß die politischen Weltereignisse der letzten Zeit von erheblichem Einfluß auf die handelspolitischen Verhältnisse Deutschlands und auch anderer Länder gewesen seien. Die Gründe, die auf den Export einwirken, wären auch oft nationalpolitischer Natur. Dänische Auftraggeber hätten in letzter Zeit wiederholt ihre Bestellungen bei deutschen Geschäftsleuten zurückgezogen. Deshalb müsse der einheimische Markt gestärkt werden. Unter der Arbeitslosigkeit, die die kleinen Städte am wenigsten betroffen habe, hätten im Handwerk nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Arbeitgeber gelitten. Seine — des Redners — politischen Freunde hätten mit Kopf und Herz an den sozialpolitischen Aufgaben der Neuzeit mitgearbeitet. Es müsse aber der fortgesetzten Neubelastung der Arbeitgeber ein Halt geboten werden. Vor einem Weiterschreiten der Sozialpolitik auf diesem Wege habe er den Auftrag, hier zu warnen. Ferner empfahl der Redner eine vorsichtige und milde Durchführung der neuen Bäckereiverordnung und beklagte es, daß von den Behörden noch vielfach Gefangenenarbeit in Anspruch genommen werde und der freie Geschäftsmann zu wenig Berücksichtigung bei Vergebung von öffentlichen Lieferungen finde. Hoffentlich werde der Minister bald einen Gesetzentwurf zur Aenderung der Gewerbeordnung einbringen, der allen gerechten Wünschen der Handwerker Genüge leistet. Seine — des Redners — politischen Freunde würden alles aufbieten, um den Wünschen der Handwerker gerecht zu werden. (Lebhafter Beifall.) Abg. Trimborn (Ztr.) meinte, daß die wirtschaftliche Depression von 1906 allgemein gewesen und auf anderen Ländern schwerer als auf uns gelastet habe. Abg. Dr. Schröder-Kassel (natl.) begrüßte das Gesetz über den kleinen Befähigungsnachweis. Abg. Eckert (freik.) freute sich, daß für das Handwerk wieder erhöhte Mittel ausgeworfen seien. Abg. Korfanty (Pole) meinte, daß das Handwerk an den Lasten der sozialpolitischen Gesetzgebung nur in geringem Grade beteiligt sei. Das Haus vertagte sich um 4¾ uur Montag, 8. März, vormittags 11 Uhr. Wahlprüfungen. Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 4¾ Uhr.

Aus dem Reichstage.

Bei der Weiterberatung des Postetats in der 221. Sitzung tritt zuerst der Abg. Zubeil (Soz.) auf, der allerlei kleinliche Dinge zur Sprache bringt. Besonders entrüstet ist der „Genosse" darüber, daß ein Postassistent zum Besuch von Gebets- und Predigtstunden Urlaub erhalten habe. Aber auch in anderer Richtung greift der Redner besonders zwei Berliner Postdirektoren scharf an. Namens einer Minderheit seiner Fraktion erklärt hierauf der Abg. Linz (Reichspt.), der Fernsprechgebührenordnung nicht zustimmen zu können, da die großen und mittleren Städte durch den neuen Tarif gegenüber dem platten Lande zu hart getroffen werden würden. Der Redner äußert schließlich noch verschiedene Wünsche an die Postverwaltung. Staatssekretär Kraetke sagt wohlwollende Prüfung dieser Vorschläge zu. Er geht zugleich in ausführlicher Weise auf die von andern Vorrednern vorgetragenen Wünsche ein, spricht sich über die Notwendigkeit der Versetzungen aus, erklärt, daß bei Vergebung von Lieferungen von der Postverwaltung die Handwerkervereinigungen bevorzugt werden, erläutert genau, wie mit der Beschaffung der Kleidungsstücke der Unterbeamten verfahren wird und widerspricht den vorliegenden Resolutionen betreffend die Einschränkung der Portofreiheit für die Fürsten. Es ergreift hierauf der Abg. Herzog (Wirtsch. Vgg.) das Wort, um seine Zustimmung zur Fernsprechvorlage kundzugeben. Er erblickt in der Abänderung der Gebühren einen Ausgleich, nicht eine Bevorzugung des platten Landes, wünscht vielmehr eine Ausdehnung der Fernsprechzone über 5 km hinaus. Auch Graf v. Oriola (natl.) wünscht mehr Rücksichtnahme auf die ländlichen Fernsprechteilnehmer, die keineswegs in der Mehrzahl Landwirte, sondern Gewerbetreibende seien. Er plädiert für Bezirksnetze. Dem widerspricht der Staatssekretär Kraetke, der zugleich mit aller Entschiedenheit die beleidigenden Auslassungen Zubeils über einige Postdirektoren zurückweist. Abg. Pauli-Potsdam (kons.) ist mit einem kleinen Teil seiner politischen Freunde gegen die neue Fernsprechgebührenordnung, die zur Folge haben werde, daß viele Telephonanschlüsse in größeren Städten gekündigt werden. Einen in der Freisinnspresse schon breitgetretenen Fall von Depeschenvervielfältigung bei der Wahl in Alzey bringt Abg. Kopsch (frs. Vgg.) beschwerdeführend vor; Staatssekretär Kraetke bemerkt jedoch, Auskunft hierüber zu geben, stehe nur dem Absender bezw. Empfänger des Telegramms zu. Nunmehr erscheint Abg. Hamecher (Zentr.) als Spezialvertreter des Postbeamtenverbandes und bringt allerlei posttechnische und persönliche Monita vor. Er spricht dem konservativen Redner die Anerkennung darüber aus, daß er die Offenlegung der Personalakten befürwortet habe. Dem Zentrumsredner folgt auf der Tribüne der mit Zeichen der Ungeduld empfangene Abg. Gothein (frs. Vgg.), um den Fraktionskollegen Struve gegen den Staatssekretär zu verteidigen. Nach einer kurzen Erwiderung des Staatssekretärs Kraetke wird der Gesetzentwurf über die Fernsprechgebührenordnung der Budgetkommission überwiesen. Die Abstimmung über mehrere Beschlüsse bei den einzelnen Titeln wird wegen der schlechten Besetzung des Hauses auf Montag verschoben.

Vom Balkan.

Das montenegrinische Amtsblatt bespricht in einem Leitartikel das Abkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei und sagt:

Die Mächte haben auf dem Berliner Kongreß Oesterreich-Ungarn Bosnien und die Herzegowina anvertraut, als diese Provinzen ein Streitobjekt zwischen den serbischen Fürstentümern und der Türkei bildeten. Infolgedessen ist Oesterreich-Ungarn nicht Eigentümer, sondern nur eine Partei gegen die serbischen Staaten geworden. Gut gebrüllt, Löwe!

Der Pariser „Temps" bespricht in einem Leitartikel den jüngsten Schritt des österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad und sagt, man dürfe darin weder ein Ultimatum noch eine Falle erblicken. Es scheine vielmehr, daß Freiherr v. Aehrenthal aufrichtig seinen Teil zur Erzielung einer Verständigung beitragen wolle. Serbien solle die Interessen Oesterreich-Ungarns in Erwägung ziehen.

In ganz Belgrad herrscht große Aufregung über eine Spionageaffäre. Die Belgrader Polizei will nämlich die Entdeckung gemacht haben, daß der pensionierte serbische Artilleriemajor Jankowitsch der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft Spionagedienste leistet. Der Verhaftete soll bereits geständig sein. In die Spionageaffäre sollen mehrere höhere Beamte und Offiziere verwickelt sein.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** und die Kaiserin nahmen Sonntag vormittag an dem Gottesdienst in der Gnadenkirche zu Berlin teil. Ihre Majestät begab sich später mit der Prinzessin Viktoria Luise im Automobil nach dem Neuen Palais. Der Kaiser fuhr gegen 12 Uhr im Automobil zum Schlesischen Bahnhof, um die Kaiserinwitwe von Rußland auf ihrer Durchreise durch Berlin zu begrüßen. Auf dem Bahnsteig hatten sich bereits eingefunden der russische Botschafter Graf von Osten-Sacken, sowie die Damen und Herren der Botschaft, ferner Vertreter der russischen Kolonie. Als der russische Hofzug einlief, begab sich Seine Majestät, der die Uniform seines Petersburger Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm III. mit dem Tschako trug, mit einem großen prachtvollen Blumenkorb, in den Salonwagen der Kaiserin. Später folgten der Botschafter und die übrigen Anwesenden; einige Damen überreichten gleichfalls Blumenarrangements. Der Kaiser geleitete die Kaiserin in ihrem Sonderzuge durch Berlin bis Charlottenburg, wo er sich verabschiedete und sich dann im Automobil nach dem Neuen Palais begab. Auch der russische Botschafter fuhr bis Charlottenburg mit im Sonderzuge.

* **Vom Kölner Aerztestreik.** Die Regierung in Köln hat die unteren Behörden angewiesen, die ländlichen Krankenkassen und ihre Aerzte zur Uebernahme der Obliegenheiten des Kölner Krankenkassenverbandes anzuhalten und alle Aerzte bei Verweigerung ärztlicher Behandlung von Kölner Krankenkassenmitgliedern gerichtlich zu verfolgen. Die Kölner Aerzteschaft protestierte gegen diese Maßnahmen in einer sehr stark besuchten Versammlung und beauftragte den Vorstand, über das Verhalten der königlichen Regierung beim Minister Beschwerde zu führen.

* **Das deutsche freiwillige Automobilkorps.** Herzog Adolph Friedrich von Mecklenburg hat in seiner Eigenschaft als Kommandeur des deutschen freiwilligen Automobilkorps den Kommerzierat Bürgenstein zum Chef des Stabes dieses Korps ernannt.

* **Französische Freundlichkeit.** Weil eine Anzahl französischer Offiziere bei Ballonfahrten in Deutschland gelandet ist, verbot der Kriegsminister mittels Rundschreibens, bei Ballonfahrten die Grenze zu überschreiten.

* **Straßenbahnen in Konstantinopel.** Die „Köln. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Die Pforte hat entschieden, daß auf die Genehmigungsgesuche der Gemeindebehörden der Vororte von Konstantinopel zum Bau und Betrieb von Straßenbahnen jeglicher Art weder hier noch in den Provinzen Verkehrsgerechtsame verliehen werden, sondern alles den Privatgesellschaften vorbehalten bleiben soll. Diese Entscheidung ist für die beteiligten deutschen Industriekreise von höchster Bedeutung.

Ausland.

Die Papstwahlen. Nach einer Meldung des „Turiner Momento" wurde an die Kardinäle eine Bulle des Papstes verteilt, die das Vetorecht der weltlichen Mächte bei künftigen Papstwahlen aufhebt, und den Kardinälen bei Strafe der Exkommunikation verbietet, irgend eine direkte oder indirekte Beeinflussung durch weltliche Autoritäten während des Konklaves zu dulden.

Italien. Bis Montag früh 5 Uhr waren 357 Wahlresultate bekannt. Gewählt sind 169 Ministerielle, die 42 Sitze verlieren und 32 gewinnen. Die konstitutionelle Opposition verliert 2 und gewinnt 16 Sitze, die Sozialisten verlieren 7 und gewinnen 2 Sitze, die Katholiken verlieren 6 Sitze, die Radikalen verlieren 5 und gewinnen 12 Sitze, und die Republikaner verlieren 5 Sitze. Außerdem sind 41 Stichwahlen erforderlich. Wiedergewählt sind die Minister Caracano und Raba, die Unterstaatssekretäre Pompili und Ciuffelli, sowie der Präsident der Abgeordnetenkammer, Marcora. — In Messina wurde aus Dankbarkeit Ministerpräsident Giolitti gewählt.

Frankreich. Am 7. März fanden 15 Ersatzwahlen für die Deputierten statt, die in den Senat gewählt sind. Bekannt sind 14 Ergebnisse, und zwar sind gewählt: Zwei Radikale, vier radikale Sozialisten, ein unabhängiger Sozialist und ein Liberaler. Außerdem sind fünf Stichwahlen erforderlich.

Griechenland. Die Gerüchte von einem auf die Entthronung des Königs Georg abzielenden Komplott werden in Athen mit Entschiedenheit für falsch erklärt.

Die Luftschiffahrt.

Vom Siemens-Schuckert-Ballon weiß die „B. Z. a. M." zu berichten: Der Ballonkörper, der eine Länge von 125 Metern und einen Durchmesser von 13 Metern besitzen wird, wird über den riesenhaften Rauminhalt von rund 13 000 Kubikmeter verfügen und damit den größten bis jetzt gebauten unstarren Gasbehälter darstellen. Die Hülle, die aus dreifach gummiertem Baumwollstoff hergestellt wird, geht in den Riedingerschen Werkstätten in Augsburg ihrer Vollendung entgegen. Zur Unterkunft der Bemannung des Ballons werden drei durch einen Laufsteg verbundene Gondeln dienen, in deren vorderer und hinterer je 2 Motoren von 120 PS Platz finden, die zwei Paare von Luftschrauben anzureiben bestimmt sind. Während die ersten Probefahrten des Lenkballons nicht vor dem Herbst zu erwarten sind, ist mit dem Bau der Ballonhalle auf dem Aerodrom des Siemens-Schuckertwerkes in Biesdorf bereits begonnen worden. Die Halle, die eine mit Wellblech abgedeckte Eisenkonstruktion darstellen wird, soll eine Länge von etwa 140 Metern erhalten und drehbar sein, um das Herausbringen und Einbringen des Luftschiffs bei Wind zu erleichtern.

Preußischer Landesverband der Haus- und Grundbesitzer-Vereine.

S. & H. Unter sehr zahlreicher Beteiligung trat Sonntag vormittag im Bürgersaal des Berliner Rathauses der Preußische Landesverband der Haus- und Grundbesitzervereine zu seinem 12. ordentlichen Landesverbandstag zusammen. Der Verbandsvorsitzende Justizrat Dr. Baumert (Spandau) brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf Generalsekretär Dr. Pabst (Berlin) den Geschäftsbericht erstattete. Er verwies besonders auf die zunehmende Einführung der Wertzuwachssteuer. Die von dem Wohnungspolitiker Dr. v. Mangoldt geforderte Verstaatlichung der Bauterrains habe eine bedenkliche Tendenz zum Sozialismus. Von einer solchen sei es nicht mehr weit zu einer Verstaatlichung des Hausbesitzes und schließlich auch nicht mehr zur Verstaatlichung der Produktionsmittel, der Hauptforderung des Sozialismus. Gegenüber den immer wieder erneuerten Versuchen der sozialdemokratischen Ortskrankenkassen, durch Kassenbeamte während der Bureaustunden ihre tendenziöse und entstellende Wohnungsenquete weiter durchzuführen, empfiehlt der Redner die Gründung von Wohnungsüberwachungskommissionen aus den Kreisen der Hausbesitzer. Dr. Pabst legt schließlich folgende Resolution vor:

„Die Bevorzugung der Baugenossenschaften dadurch, daß ihnen ein billigerer Kredit gewährt wird, als ihn der private Hausbesitz erhält, ist an sich verwerflich. Geradezu unverständlich erscheint es aber, wenn in einer Zeit der größten Finanznot die billigen Darlehne aus Staatsmitteln und aus den Mitteln der Landesversicherungsanstalten auch solchen Mitgliedern von Baugenossenschaften zu Gute kommen, die in der Lage sind, Wohnungen von mehr als zwei Stuben, Kammer und Küche zu mieten, insbesondere, wenn die Mieter für solche größeren Wohnungen mehr als 500 oder gar 1000 Mark Miete zahlen. Solche Personen haben auf eine derartige Bevorzugung, die den Charakter eines Geschenkes in sich trägt und durch die den Rentenempfängern im Reiche etwa 2 Millionen Mark entzogen werden, keinen Anspruch. Der Landesverband hält es für angebracht, die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit auf diese Verschenkung von öffentlichen Mitteln zu Gunsten von Personen zu lenken, die nicht zu den Minderbemittelten gehören."

Die Resolution soll den beteiligten Behörden zur Kenntnis gebracht werden. Rechtsanwalt Reese (Berlin) erörterte dann das Thema: „In welchen Fällen bekommt der Grundbesitzer Entschädigung wegen Veränderung von Straßen oder Anlegung von Baufluchtlinien?" und verlangte, daß in dieser Frage der bisherige juristische Standpunkt nicht verlassen werden solle. Notwendig sei eine möglichst baldige Revision des Fluchtlinieugesetzes. — Rechtsanwalt Dr. Riemann (Breslau) spricht sodann über die Steuerreform in Preußen und im Reiche, soweit sie Bedeutung für den städtischen Hausbesitz hat. Redner schlägt schließlich folgende Resolution vor:

„Der Landesverband ist davon überzeugt, daß sowohl im Reiche wie in Preußen große Beträge durch neue Steuern aufgebracht werden müssen. Die Reform der Reichsfinanzen ist sogar eine Angelegenheit, die im Interesse des Ansehens und der Würde des Deutschen Reiches dringend einer sofortigen Regelung bedarf. 2. Es ist unbillig, bei der Aenderung des Miets- und Pachtstempels einen Unterschied zwischen ländlichen und städtischem Grundbesitz zu machen. 3. Die neuen Reichssteuern müssen, dem Grundgedanken der Reichsverfassung folgend, durch indirekte Steuern aufgebracht werden. Der Besitz wird schon in genügender Weise durch die in den Bundesstaaten und den Kommunen erhobenen Steuern getroffen. Der Landesverband wird jedoch gleichwohl einer Besteuerung des Besitzes nicht widerstreben. Er verlangt jedoch, daß bezüglich der Veranlagung und Erhebung der Steuern angemessene Rücksicht auf den in schwieriger wirtschaftlicher Lage befindlichen städtischen Hausbesitz genommen wird. Falls die von der Regierung vorgeschlagene Nachlaßsteuer angenommen werden sollte, so wird gebeten, dem städtischen Hausbesitz dieselben Vergünstigungen zu teil werden zu lassen, die für den ländlichen Besitz vorgesehen sind. 4. Der Besteuerung von Gas und Elektrizität muß widersprochen werden, und zwar nicht allein deswegen, weil hierdurch der städtische Hausbesitz belastet wird, sondern auch deswegen, weil die Einnahmen aus den städtischen Gas- und Elektrizitätswerken in einer den Kommunen nachteiligen Weise beeinflußt werden würden."

Die Resolution wird einstimmig angenommen. — Bürgermeister Fischer-Forst trat dann für die Berechtigung der Kommunen ein, die Filialsteuer einzuführen und verlangt in einer Resolution, dafür einzutreten, daß die Aufsichtsinstanzen derartigen Steuerordnungen die Genehmigung erteilen, und daß bei der Revision des Kommunalabgabengesetzes die diesem Ziele entgegenstehende Lücke beseitigt werde. Die Resolution wird ebenfalls angenommen. An Stelle des durch Krankheit verhinderten Kommerzienrats Lissauer-Charlottenburg sprach dann der Generalsekretär des Bundes für Handel und Gewerbe Bergmann (Berlin) über die Warenhaussteuer, die in der 1900 beschlossenen Höhe ungureichend sei. Ueber den letzten Punkt der Tagesordnung „Die Handhabung der Bäckerei-Verordnung sprachen Rentier Barkowski und Obermeister König von der Bäckerinnung „Germania" Berlin. Die Forderung, die Bäckereien aus den Kellerräumen zu entfernen, sei vollständig unberechtigt. — Bäckermeister König schlägt schließlich eine Resolution vor, in der verlangt wird, daß der Bäckerei-Verordnung die rückwirkende Kraft genommen werde. — In der Debatte empfahlen mehrere Redner die Unterstützung der Konservativen. — Nachdem auch die letzte Resolution angenommen worden war, schloß der Vorsitzende die Verhandlungen.

Vermischtes.

Der König von England ist am heutigen 8. März in Biarritz zur Kur eingetroffen.

Zu den deutschen Hochwasserkatastrophen. Das unter dem Protektorat des Kronprinzen stehende Komitee für die durch Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen teilt mit, daß der Vaterländische Frauenverein zu Hamburg als erste Sammelrate 15 000 Mark überwiesen hat. Von Exzellenz von Krocher gingen 300 Mark ein. Infolge des gewaltigen Schneefalls und der daraufhin zu erwartenden Zunahme der Ueberschwemmungen werden die Verwüstungen im Hochwassergebiet noch viel furchtbarer werden, als man hat voraussehen können. Es wird daher allseits dringend um weitere Zuwendungen gebeten.

Die Gefahren des Wintersports. Am Sonntag fuhr auf der abschüssigen Straße bei Waldrennach bei Neuenbürg in Württemberg infolge des Versagens der Bremse ein mit zwei jungen Leuten aus Pforzheim besetzter Bobsleigh gegen eine Telegraphenstange. Der eine Insasse erlitt einen komplizierten Schädelbruch, der andere Verletzungen am Kopfe. — Aus Wiesbaden, 7. März, wird berichtet: Auf der stark vereisten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190903091-13/fragment/page=0002

Radelbahn Hohetwurzel-Forsthaus bei der Station Chausseehaus, fuhr heute nachmittag ein mit sechs Personen besetzter Schlitten mit voller Wucht gegen eine Telegraphenstange. Alle sechs Personen wurden heruntergeschleudert. Ein 18jähriges Fräulein Neeb brach das Genick und erlitt außerdem sehr schwere Verletzungen. Sie starb nach wenigen Minuten. Ein Handlungsgehilfe erlitt schwere Verletzungen am Kopf und am Unterleib; sein Zustand ist sehr bedenklich. Außerdem wurden noch ein junger Kaufmann schwer und zwei andere Personen leicht verletzt. Alle Verunglückten sind aus Wiesbaden.

Lawinen über Lawinen. Wie aus St. Johann im Pongau gemeldet wird, ist im Anlaufstale eine Arbeiterbaracke mit 30 bis 40 Mann von einer Lawine verschüttet worden. Bis Sonntag abend 6 Uhr wurden 15 Arbeiter tot und 12 lebend zu Tage gefördert. 12 Arbeiter werden noch vermißt.

Der verschwundene Kassierer. Der Rendant der Saarbrückener Ortskrankenkasse, Rieser, ist unter Mitnahme von 5000 Mark Kassengeldern verschwunden. Seiner Frau hinterließ er einen Brief, in welchem er erklärt, daß er infolge mißlicher Verhältnisse Saarbrücken auf immer verlassen müsse. Es ist dies innerhalb zehn Jahren der vierte Fall, daß die genannte Kasse um größere Beträge geschädigt worden ist.

Schweres Fahrstuhlunglück. Die beiden 16jährigen Maurerlehrlinge Stender und Schellhas in Hamburg wurden beim Ausbessern eines außer Betrieb gesetzten Fahrstuhls von dem plötzlich niedergehenden Fahrstuhl eingeklemmt und mußten von der Feuerwehr hervorgeholt werden. Schellhas war bereits tot. Ihm war der Brustkasten eingedrückt. Stender war schwer verletzt.

Die Bestie im Menschen. In Roßberg bei Beuthen (Oberschlesien) schlug ein Bergmann mit einem Knüppel bestialisch so lange auf seine eigene Frau ein, bis sie tot liegen blieb.

W. **Tragödie.** Rechtsanwalt Demlow in Beuthen (Oberschlesien) unternahm am Sonntag mit seiner Gesellschafterin einen Ausflug nach Bielitz in Oesterr.-Schlesien und vergiftete dort die Gesellschafterin, während er sich erschoß. Der Beweggrund zu der Tat ist unbekannt.

W. **Feuer im Zirkus.** Im Zirkus Schumann zu Berlin entstand während der Sonntag-Nachmittagsvorstellung Kurzschluß in den Illuminationsgirlanden, die infolgedessen in Brand gerieten. Die Feuerwehr beseitigte die Gefahr. Das Publikum blieb vollständig ruhig.

W. **Das norwegische Segelschiff „Auckland"** strandete bei der Einfahrt nach Lüderitzbucht an den Klippen der Professionsinseln.

W. **Dynamit-Diebstahl.** Die „Franff. Ztg." meldet aus Kalkutta: In Hazaribagh wurde der Diebstahl einer großen Quantität Dynamit entdeckt. Man befürchtet erneute anarchistische Attentate.

W. **Expräsident Castro.** Gegenüber anderweitigen Meldungen verlautet aus Dresden zuverlässig, daß Expräsident Castro nicht nach Wien übersiedelt, sondern in Dresden bleibt.

Ueber ein schweres Explosionsunglück, das in einem württembergischen Dorfe stattgefunden hat, wird aus Stuttgart gemeldet: In dem Sauerstoffwerk in Maubach entstand auf bisher unaufgeklärte Weise in dem Augenblick, als der Fabrikdirektor nach einem Kessel sah, eine heftige Explosion. Durch den furchtbaren Luftdruck wurde der Direktor in die Höhe durch das Dach hindurgeschleudert und gräßlich verstümmelt. Mehrere Nachbargebäude erlitten schweren Schaden.

Ueber den schweren Unfall auf einer englischen Werft, bei dem zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sind, wird weiter berichtet: In der letzten Nacht waren zahlreiche Arbeiter auf der Viktoria-Werft in Birkenhead beim Neubau eines Docks beschäftigt. Eine Abteilung war bei Ausgrabungen am Fuße eines 54 Fuß hohen Dammes tätig, als plötzlich das auf der anderen Seite befindliche Wasser durchbrach und sämtliche Arbeiter unter einer Masse von Erde und Wasser begrub. Drei Mann wurden lebend gerettet, 16 Arbeiter sind umgekommen, ihre Leichen sind noch nicht aufgefunden worden. Als das Wasser durchbrach, riß es einen großen, oben auf dem Damm stehenden Kran mit fort. Einem 17jährigen Jungen, der sich auf dem Damm befand, wurden beide Beine abgerissen. Der Kranführer ging mit dem Kran unter, kam aber wieder an die Oberfläche und wurde lebend, doch ebenfalls schwer verletzt, gerettet. Der durchbrochene Damm trennte ein gefülltes Dock von dem leeren, an dem gearbeitet wurde. Der Wind wehte stark in der Richtung nach dem Damm, und man glaubt, daß der dadurch erzeugte Druck den Durchbruch veranlaßte.

Schwierige Landung. Sonntag nachmittag ging in Norderney der Ballon „Elberfeld" nieder, der in Barmen aufgestiegen war. Er war in einer Höhe von 2700 Metern in dichten Nebel geraten. In der Gondel befanden sich der Luftschiffer Erbsloeh sowie ein Herr und zwei Damen aus Barmen. Bei der Landung erlitt einer der Insassen einen Bruch des Schlüsselbeins.

Stürme in Portugal. Im ganzen Lande haben Stürme bedeutenden Schaden angerichtet. Man befürchtet, daß sich Schiffsunfälle ereignet haben.

Von der Brückenanlage am Dom zu Köln, die den Bau zweier doppelgeleisigen Eisenbahnbrücken und einer Straßenbrücke über den Rhein umfaßt, ist am gestrigen 7. März morgens die erste Eisenbahnbrücke dem Verkehr übergeben worden.

Ein richtiger Schwabenstreich wird der „Augsb. Abendztg." aus Mühlacker mitgeteilt: Ein hiesiger Bürger war dieser Tage damit beschäftigt, ein großes Weinfaß zu putzen, als der Deckel ins Innere fiel. Vergeblich war das Bemühen, ihn in seine frühere Lage zu bringen. Da hatte der Bieder einen guten Einfall. Er nahm seinen kleinen Sohn, steckte ihn neben dem Deckel in das Faß und hieß den Sprößling den Deckel dann nach oben drücken, auf daß letzterer wieder in seine Lage komme. Und siehe da, es gelang. Der Vater machte den Deckel jetzt so fest, daß er für die nächsten zehn Jahre halten konnte. Leider hatte die Sache einen Haken; denn gerade als der Gute nach getaner Arbeit einen „wohlverdienten Schoppen" genehmigen wollte, rief der Sprößling ihm durchs Spundloch nach: „Babba, wo soll i eher us?"

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Pater Jukundus". Ein Klosterschwank in vier Akten. Von Anton Ohorn.) Subermanns Muse ist gewiß in vielen Hinsichten unsympathisch. Aber hie und da hat sie auch ein treffliches Wort gesprochen. So erinnere ich z. B. an die erste Szene, die in dem Schauspiele „Heimat" der Pfarrer Heffterdingk mit der eben ins Vaterland zurückgekehrten Magda hat. Als diese den arroganten Versuch macht, den ernsten Mann mit mokanter Ueberlegenheit abzutun, sagt er ihr still und ruhig, daß sie doch nicht vergessen möge, daß ernste Menschen ernsthaft zu nehmen seien. Das ist ein sehr richtiges und gutes Wort. Und nicht nur ernste Menschen, auch ernste Dinge sind ernsthaft zu behandeln. Ueber Dinge, die Millionen von Menschen teuer und wert sind, darf man wohl polemisieren, man darf sie auch geißeln, sie zu ändern und zu beseitigen suchen, wenn man sie für falsch hält; aber kränkenden Spott soll man nicht mit ihnen treiben, in den Schmutz ziehen soll man sie nicht. Ebenso wenig wie man die Mutterliebe oder die Vaterlandsliebe zur Zielscheibe seichten Witzes machen darf, ebenso wenig darf man Einrichtungen einer großen christlichen Konfession zum Motive eines Schwankes erwählen, gleichgültig wie man zu jenen Institutionen steht. Herr Anton Ohorn hat in seinem „Klosterschwanke", der den Titel „Pater Jukundus" führt, gegen diese selbstverständliche Pflicht in tief bedauerlicher Weise verstoßen. Ich weiß wohl, er hat in seiner Jugendzeit viel schmerzhafte Enttäuschung in einem Prämonstratenser Kloster erfahren, er hat dort viel Frömmelei, viel Heuchelei und Gewissenszwang kennen gelernt. Die Bitterkeit in seinem Herzen und Geiste wurde so groß, daß er das Kloster verließ, daß er dem Bekenntnis seiner Eltern abschwor und zum Protestantismus übertrat. Das alles ist bekannt, und nirgends können mehr als in unserer Stadt, der Stätte der mit der Wittenbergschen Luther-Universität vereinigten Hochschule, seine inneren Kämpfe und sein tapferes Vorgehen verstanden und gewürdigt werden. Aber ein anderes ist es, sich mit Ernst über tiefe und wichtige Gewissensfragen auseinanderzusetzen, wie er das in seinen beiden Schauspielen vom Kloster St. Bernhard versucht hat, ein anderes, über altehrwürdige katholische Institutionen oder über Gebräuche, die ungezählten Tausenden heilig sind, die Lauge wohlfeilen Spottes auszugießen. Ganz abgesehen davon, wie er über viele Aeußerlichkeiten des Klosterwesens witzelt, verschont er selbst die Einrichtung der Beichte in seinem „Klosterschwank" nicht. Das muß die Gemüter aller, denen die Religion noch nicht Hekuba geworden ist, tief verletzen, den Katholiken wie den Protestanten. Denn auch wir Protestanten würden mit Recht empört sein, wenn es morgen einem Schwankdichter einfallen sollte, über den Talar unserer Geistlichen, über unsere Beichtfeiern und ähnliches sich ganze Szenen und Akte hindurch in derben Späßen zu ergehen. Was aber für den einen recht ist, muß für den anderen billig sein. Es muß deshalb wie gesagt die Wahl des Stoffes für den Ohornschen Schwank und auch seine Durchführung als ein Mißgriff ganz besonders bedauerlicher Art bezeichnet werden.

Aber abgesehen davon charakterisiert sich das vorliegende Stück Ohorns als das überaus sorgfältige, wohl gelungene Werk eines talentvollen Bühnenschriftstellers, der es trefflich versteht, ein Drama geschickt aufzubauen und auszubauen, und der auch in allen Einzelheiten mit dessen Technik bestens Bescheid weiß. Nach einer für einen Schwank zwar etwas langen, aber äußerst geschickten und klaren Exposition führt er uns im Anfang des zweiten Aktes sehr effektvoll in die eigentliche Handlung ein, steigert sie Schlag auf Schlag bis zum Ende des dritten Aufzuges und gibt uns im Verlaufe des letzten in ganz prächtigen Szenen die äußerst effektvoll durchgeführte Lösung. Und dabei schwimmt alles in urwüchsiger Lustigkeit. Daß der Dichter für einen behaglichen Humor eine besonders lebhafte Ader hat, das konnte man ja schon auch in seinen ernsten Stücken wahrnehmen, und sein Lustspiel „Der Wasunger Krieg" hat es unwiderleglich bewiesen. Und seine Komik besteht nicht nur nach der Art vieler seiner schwanschreibenden Zeitgenossen in flachen Witzen, sondern der Humor quillt aus der Handlung, der er überall einen großen, weite Blicke gestattenden Hintergrund gibt, aus den Situationen, aus den Charakteren der Menschen, deren Gesichter und Herzen, Gewohnheiten und Wesen er in einem sehr spaßhaften Vexierspiegel vorzeigt. Freilich, er hat es auch heute noch nicht ganz gelernt, Licht und Schatten halbwegs natürlich zu verteilen. Aber ernstlich nimmt man das in einem Schwanke nicht übel, und zweitens macht er wenigstens bei einer Reihe seiner Figuren einen ernsthaften Versuch dazu. So insonderheit bei dem Provinzial der Franziskaner. Aber auch bei den Mitgliedern der Familie von Dobra. Es ist in dem Schwanke viel von der „Aufklärung" der Voltairschen Zeit die Rede, und sehr ergötzlich ist, wie die einzelnen Gestalten des Stückes dieser Aufklärung gegenüberstehen. Die einen sind blinde Gegner, die anderen hängen ihr instinktiv in einzelnen Fragen an, die meisten nehmen aus der neuen Lehre egoistisch nur das heraus, was ihnen bequem liegt. Zumal beim Pater Jukundus tritt diese Art Jüngerschaft höchst drollig in Erscheinung. Sehr ergötzlich sind auch die einzelnen Mönchstypen gezeichnet, der Zelot wie der Gourmet, der Pfiffige wie der Lustige, der Streitsame wie der Verdummte — aber alle haben einen Stich ins Heuchlerische, alle strafen im Herzen die Regeln ihres Ordens Lügen. Wirklich heilig ist ihnen allen eigentlich nur ein leckeres Mahl und ein guter Tropfen. Und so spielt denn auch schließlich das Stück in der Gewährung der Errichtung eines eigenen Brauhauses für das Kloster. Und daneben in dem schließlichen Siege der Voltairschen „Aufklärung" für die Laien-Elemente des Schwanks. Ja, einem altadligen Junker wird sogar von seinen Eltern gütigst permittiert, einer Angehörigen der bürgerlichen Kanaille den öffentlichen Verlobungskuß auf den hübschen Mund zu praktizieren. Mein Herze, was willst du mehr!

Die Aufführung war sorgsam und fleißig vorbereitet. Herr Sieg hat sich mit der Inszenierung und Durchführung neuen Ruhm erworben. Die Titelrolle spielte Herr Scholling mit frischer Laune; von den Patres zeichnete sich besonders Herr Sieg aus, der den dummpfiffigen Fabian mit charakteristischen Farben malte und ihm eine Reihe drolligst wirkender Lichter aufsetzte. Herr Friedrich als Provinzial, Frl. Thiery als bigotte, adelsstolze Baronin, die Herren Schrader, Pünder und Lenz als Klosterbrüder ließen ebenso wie die Vertreter der Chargenrollen keinen Wunsch offen, und die geschickt in die Handlung eingeflochtene Liebesaffäre wurde von Herrn Alves und dem allerliebsten Frl. Oferta recht munter und gefühlvoll durchgeführt. Der Dichter wohnte in Person der Aufführung bei und konnte an ihr sowohl wie an ihrer Aufnahme beim Publikum seine helle, ungeteilte Freude haben. Nach dem zweiten Aktschlusse bereits konnte er sich an der Rampe zeigen und wurde auch nach dem dritten und vierten lebhaft herausgerufen. Dr. W. Gebensleben.

— **Matinée der Literarischen Gesellschaft.** Für ihre diesjährige Matinée im Stadttheater hatte die Literarische Gesellschaft eine Gastvorstellung des Kleinen Theaters zu Berlin veranstaltet, die sich einer außerordentlich starken Teilnahme zu erfreuen hatte. Zur Aufführung gelangte „Moral", eine Komödie von Ludwig Thoma, dem launigen Erzähler und scharfen Spötter des Münchener „Simplizissimus". Der Stoff des lustigen Stückes ist aus dem Leben gegriffen. Eine eigentlich aktuelle Frage behandelt er kaum, denn die Geschichte der Kultur belehrt uns, daß er zu allen Zeiten modern war und wohl auch in der Zukunft bleiben wird. Moral predigen ist immer leichter und häufiger gewesen als Moral haben. Um diese Tatsache zu beweisen, braucht es also nicht erst der Komödie Thomas. Zugeben muß man dem Münchener Autor, daß er dem Zwiespalt zwischen sittlichem Sein und Schein einige neue Seiten abgewonnen hat dadurch, daß er ihn in Beziehung setzte zu unserer heutigen Gesellschaftsordnung. Völlig ausgeschöpft hat er sein Problem nicht. Was vielleicht auch gar nicht seine Absicht. Im ersten Akte finden sich bemerkenswerte Anläufe, den dankbaren Stoff für eine höhere Lebensanschauung auszubeuten. Leider haben sie im zweiten und dritten Akte, die vielfach nur auf den äußeren Effekt angeschnitten sind, gar keine Fortsetzung. Eine Lösung des Problems hat Thoma nicht geboten. Es wäre auch überflüssig, sie zu suchen, denn so lange hier auf Erden Unvollkommenheit das Los des Menschen bleibt, werden wohl auch die Moralfragen nicht endgültig beantwortet werden. Daß es im Thomaschen Stücke von kräftigen Hieben gegen Behörden und Gesellschaft wimmelt, ist bei der Tendenz, aus der heraus der Verfasser schreibt, eigentlich selbstverständlich. Den Kundigen erschreckt aber diese Theaterentrüstung nicht. So lange die Stürmer gegen die heutige Ordnung nur hohle Phrasen und faule Witze schleudern, solange sie nichts Besseres an ihre Stelle zu setzen vermögen, wird ihr Geschrei wirkungslos bleiben. Die beste Seite des Stückes ist sein ausgezeichnet getroffener, sein zugespitzter, oft geradezu geistreicher Dialog. Er birgt das Geheimnis für den Erfolg der „Moral", der um so größer und nachhaltiger sein mußte, je mehr es den Darstellern gelang, ihn geschickt und lebendig zu behandeln. Nun, die Aufführung, die das Ensemble des Kleinen Theaters zu Berlin der Komödie zuteil werden ließ, erfüllte nicht bloß diese eine Forderung; sie war vielmehr in ihrer Totalität eine glänzende Bestätigung moderner Schauspielkunst. Sie war so einheitlich abgerundet, so geschlossen in ihrer Einheitlichkeit, so vorzüglich in ihren Einzelheiten, daß sie mit Recht den einmütigen Beifall der Zuschauer hervorrief. Den Vertretern der einzelnen Rollen braucht wohl nicht erst nochmal bestätigt werden, was sie jeder an seinem Platze und alle für den Totaleindruck leisteten, das wird ihnen wohl zur Genüge bereits gesagt sein. Auch in Halle waren sie mit Erfolg bestrebt, den Ruhm ihres Ensembles aufrecht zu erhalten und zu mehren. An erster Stelle wirkten die Herren Marx, Adalbert, Grüning, Ziegel, Klein-Rhoden, Rothmann; unter den Damen errang Ilka Grüning mit ihrer Frau Lund, der der Dichter seine Anschauungen in den Mund legt, den ersten Preis.

Dr. Fr. W.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Dinstag wird das sensationelle Schauspiel „La komme X" (Die fremde Frau) wiederholt, ein Stück, das von Aufführung zu Aufführung eine größere Zugkraft gewinnt. Frl. Kornow, die vorzügliche Vertreterin der Titelrolle, crearte dieselbe am Sonnabend am Leipziger Schauspielhause in der dortigen Premiere des Stückes mit einem Erfolge, der an Wärme des Beifalls den hier erzielten fast noch übertraf. Die Künstlerin wurde am Schluß des letzten Aktes immer und immer wieder stürmisch von dem ausverkauften Hause gefeiert. Auch am gestrigen Sonntag spielte Frl. Kornow auf Drängen der Leipziger Direktion nochmals die gleiche Rolle, trotzdem sie am Nachmittag hier in Halle die Maria Stuart spielen mußte, mit demselben großen Erfolg. — Da Herr Stolzenberg sich noch immer nicht von seiner starken Indispposition erholt hat, ist für die zweite Tristan-Aufführung am Mittwoch ein in Halle stets gern gesehener Gast: Herr Dr. Richard Banaisch für die Tristanpartie gewonnen worden. Donnerstag „Die Dollarprinzessin". Freitag zum zweiten Male: „Pater Jukundus", das neue Lustspiel von Ohorn, das in Anwesenheit des Verfassers am Sonnabend mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde.

— **Benefiz Scholling.** Unser hochverdienter Schauspiel-Oberregisseur Herr Karl Scholling hat seinen Benefiz- und Ehrenabend am kommenden Sonnabend. Abhold jedem reklamehaften Treiben, hat der allbeliebte Künstler für seinen Vorteilsabend ein klassisches Werk: Shakespeares „Sommernachtstraum" gewählt. Dem Gedächtnis von Mendelssohns 100. Geburtstag Rechnung tragend, dem wir die unsterbliche Musik zu Shakespeares prächtigem, unvergleichlichem Lustspiel verdanken, spricht Herr Friedrich einen schwunkvollen Prolog auf den leider zu früh verstorbenen Tonmeister. Es ist selbstverständlich, daß die gesamte Musik strichlos, vom vollen Theater-Orchester ausgeführt, zur Aufführung gelangt.

— **Sechstes Symphoniekonzert** (Hallesche Orchester-Vereinigung). Das letzte der diesjährigen Symphoniekonzerte unter Leitung Mörikes findet am 16. März statt. Hauptwerk: Franz Liszt, Faust-Symphonie mit Männerchor und Tenorsolo. — Kartenvorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Dienstag findet zum Benefiz Deutschmann das Doppel-Gastspiel der Königl. Preuß. Hofschauspieler Bilma von Mayburg und Oskar Keßler statt. Die Vorstellung beginnt mit Jakobsons Einakter „Zum Einfiedler", worauf das Lustspiel „Mrs. Dot" folgt. Die nächsten Aufführungen von „Das ist der Gipfel" sind auf Mittwoch und Freitag festgesetzt.

*

Leipziger Kunstleben.

Riedel-Verein. Mittwoch, abends 7½ Uhr in der Thomaskirche: Missa solemnis von Beethoven. Hauptprobe: Dienstag, abends 7½ Uhr in der Thomaskirche.

(Die standesamtlichen Nachrichten befinden sich in der 1. Beilage.)

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales Arthur Bierbach; Schlußredaktion: A. Borwecke, sämtlich in Halle a. S.

Die **Neuheiten der Frühjahrs-Saison** sind eingetroffen und bitte ich um gütige Besichtigung meiner

Modellhut-Ausstellung.

Durch die bedeutende Vergrösserung meiner Verkaufsräume bringe ich ausser eleganten Modellen der renommiertesten Pariser und Wiener Modellhäuser auch **Copien** zu geringeren Preisen in bekannt guter Ausführung.

Englisch garnierte Hüte. — Kinder- und Backfisch-Hüte. — Trauerhüte.

Amanda Stegmann-Haase,

Gr. Steinstrasse 83, parterre u. I. Etage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190903091-13/fragment/page=0003

Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Halensia“

Grund-Kapital **100000 Mk.** — Versicherungs-Kapital über **3 Millionen**

zu Halle a. S.

Konzessioniert im ganzen Deutschen Reiche.

Direktion am Platze.

Wesentliche Vorteile. — **Mässige Prämien.**

Zahlreiche Anerkennungen über **sofortige** und **kulante Schadenregulierung.**

Zu kostenfreien Auskünften, Aufstellung von Prämien-Berechnungen etc. ist die Gesellschaft gern bereit.

Man verlange Offerte.

— Telephon 13. —

Robert Franz-Singakademie. **Dienstag 6 Uhr Uebung** für Chor Volksschulsaal. Anmeldung singender Mitglieder bei Professor **Reubke,** Bernburgerstrasse 30, vormittags 10—11 Uhr (ausser Sonntags). [3721

Forderungen (auch sogen. „faule“) übernimmt zur prompten Einziehung mit nachweisbar jahrelangem besten Erfolg. **R. Schmidt,** Große Wallstr. 1.

Städtisches **Friedrichs-Polytechnikum** Cöthen-Anhalt. Programm durch das Sekretariat.

Hetaera-Krema, Tube 60 Pfg. **Hetaera-Hand-Krema** Dose 20 Pfg. **Apoth., Drog. u. Frif.** zu haben. [863

Technische Akademie Berlin **Berlin 228,** Markgrafenstrasse 100. Ausbildung von Ingenieuren, Technikern, Werkmeistern, in Elektrotechnik und Maschinenbau. Gegründet 1898. Staatliche Aufsicht. Laboratorium. Ingenieur-Diplom. Prospekte frei.

Konzert-Pianino, vorzüglich erhalten, für den äußerst billigen Preis von 300 Mk. an verkäuf. 5 J. Garant. **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33.

Städtisches Realprogymnasium in Solbad Frankenhausen am Kyffhäuser.

Preussische Lehrpläne. Abschlussprüfungen Ostern und Michaelis. Schüler können zu jeder Zeit in die ihren Kenntnissen entsprechende Klasse eintreten. Beginn des Sommerhalbjahres am 20. April. Auskunft erteilt **der Direktor.**

Vertreter: **Friedr. Kohl,** Halle a. S.

Erstes Aluminium-Special-Geschäft

L. Kiessler, Neunhäuser 3, vis-à-vis **A. Huth & Co.**

Eröffnung Dienstag, d. 9. März.

Kochgeschirre, Tafelgeräte ..... Geschenk- u. Reiseartikel

in seit Jahren **bestbewährten** Qualitäten aus **Rein-Aluminium** zu **staunend billigen Preisen.** [1283

Gebr. Champagnerflaschen kauft stets [1279 **A. Samuel, Alter Markt 7.**

MIGNON-KAKAO p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg. — **SCHOKOLADE** p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Alleinige Fabrikanten **David Söhne A.-G. Halle a. S.** Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. MIGNON HANDELS-MARKE.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Besten Thüringer Stückkalk zum **Bauen** und **Düngen, gemahl. Stückkalk** sowie **gemahl. kohlens. Kalk** empf. zu bill. Tagespreisen [2439 **Vereinigte Stedten-Schraplauer Kalkwerke** von **R. Schrader, Halle a. S.** Kontor: **Alte Promenade 1a.**

Specialgeschäft für **HÜTE** Chr. Voigt, Halle a. S. **Cravatten & Handschuhe**

Düngerstreuer für ein Pferd, braucht nicht viel Raum. Obeuchter Kalk od. andere Kunstdünger, streut 3½ bis 4 Meter breit. Auf Vereinbarung auch zur Probe. [159 **Michael Kilies, Luckenwalde.**

Arbeiter-Schlaf-Decken von 1,90 M an, **Strohsäcke,** einschläfrig, von 1,10 M an. Direkter Bezug, daher alle Sorten **Säcke, Planen, Decken wesentlich billiger** als von den landw. Zentral-Verkaufsstellen **Fritz Zirkenbach, Halle a. S.,** Magdeburgerstraße 67, Säcke-, Planen-, Decken-Fabrik. Fernsprecher 2193.

Alte Skripturen, Zeitungen, Bücher ꝛc. unter Garantie zum Einstampfen kauft **A. Samuel,** Halle, Alter Markt 7. Tel. 2959.

Elektro-Motoren **Arth. Vondran,** Halle a. S.

Alle Sorten Kartoffeln liefert zu billigsten Preisen **Georg Frühling, Glogau.** Telephon 78. [3726

Zuckerrübensamen guter Abstammung unter Mindest-Garantie Magdeburger Nonnen **zu verkaufen.** Anfragen durch Exp. d. Zeitg. unt. Z. k. 391 erb.

Fortgesetzt wird der extra billige Verkauf von

Damen-Blusen

Wolle, gefüttert,

Serie I	Serie II	Serie III
Wert bis 7 Mark,	Wert bis 10 Mark,	Wert bis 15 Mark,
jetzt 2⁵⁰	jetzt 3⁷⁵	jetzt 6⁰⁰

solange Vorrat. [3741

Trotz der billigen Preise gewähre **5 % Rabatt.**

Schneider,

Leipzigerstrasse 94.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.** [3717

III. grosse Internat.

Ringkampf-Konkurrenz

Heute Montag, den **8. März,** ringen:

Noël le Bordelais (Frankreich) gegen **Schmidt** (Sachsen).
Petitjean (Flandern) gegen **Schibilsky** (Polen).
van Dem (Holland) gegen **Marosch** (Böhmen).

Entscheidungskampf: Weber (Deutschland) gegen **Petroff** (Bulgarien).

Kaisersäle.

Montag, den 15. März, abends 8 Uhr

Einmaliges Gastspiel: Tanzpoesien von

Rita Sacchetto,

3738] lyrisch-dramatische Tänzerin.

Mitwirkung: **Noah Steinberg** (Klavier).

Konzertflügel **„Blüthner“** aus dem Magazin **B. Döll.**

Karten zu 5, 4, 3, 2, 1.50, 1 M. in der **Hofmusikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr. 38.

Nach Schluß des Konzertes Erfrischungen und delikater kleiner Imbiß in den behaglichen Räumen des [3740

Weinhaus Broskowski.

Grand Hotel Berges, Magdeburgerstrasse 65.

Jeden Dienstag und Donnerstag nachmittags von 4—6 Uhr finden

Tee-Kaffee-Konzerte (five o clock)

im Parterre-Saal statt, zu dessen Besuch auch die geehrte Damenwelt besonders eingeladen ist. Tel. 810.

Wintergarten.

Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister Friedland. Mittagstisch 12—3 Uhr.

Carola-Quellen reinigen die Nieren.

Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der harnorgane, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 fl. Carola-heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie vom Erfolg zu überzeugen. Fragen Sie Ihren hausarzt! In allen Apotheken u. bess. Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Depot Halle: **Wilh. Höfer,** Drogerie, Geiststrasse 59-60.

Prospekt durch **Carolabad Rappoltsweiler,** Südvogesen.

Patentanwalt Eyck, Leipzigerstr. 71. **Halle a. S.** Tel. 3457.

Konfirmanden -Wäsche, -Krawatten, -Handschuhe. **Gust. Liebermann,** Bernburgerstraße 30.

Neues Theater. Direktion **E. M. Mautner.**

Dienstag: Benefiz Deutschmann, Gastspiel von **Mayburg** u. **Kessler:**

Zum Einsiedler.

Hierauf: Novität! **Mrs. Dot.**

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 9. März 1909 167. Vorst. im Abonn. 3. Viertel. **Novität! Zum 5. Male: Novität!**

La femme X . . . **(Die fremde Frau).** Schauspiel in 4 Akten von Alexandre Bisson. Deutsch von Max Epstein. Spielleitung: Walter Sieg.

Personen:

Lucien Fleuriot, Staatsanwalt . . Ernst Gode.
Jacqueline, seine Frau . . S. Kornow.
Raymond, sein Sohn . . Ernst Alves.
Noël, Fleuriots Freund . . . W. Nebel.
Gheßnel, Arzt . . . W. Schrader.
Frau Varenne, seine Schwester . . . A. Thierg.
Rose, Wirtschafterin bei Fleuriot . . M. Brandow
Valmorin, Generalanwalt . . . . A. Friedrich.
Helene, seine Tochter . . M. Schlomka.
Laroque . . . . . W. Sieg.
Vérsfard } Agenten . . A. Lenz.
Méréel } . . . . C. Bündter.
Fontaine, Gendarm . . P. Kurzbuch.
Felicie, Stubenmädchen . . . Walter-Görig.
Victor, Kellner [im Hotel] . . K. Stahlberg.
Der Vorsitzende des Schwurgerichts . . K. Scholling.
Der Obmann der Geschworenen . . . F. Amberg.
Ein Gerichtsschreiber . . A. Nicolai.
Ein Gerichtsdiener . . Emil Lübben.
2 Gerichtsräte, Gendarmen, Hotelbedienstete, Geschworene, Publikum.

Nach dem 1. u. 3. Akte läng. Pausen. Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10 Uhr. [3708

Mittwoch, den 10. März 1909 168. Vorst. im Abonn. 4. Viertel. **Tristan und Isolde.** Einmaliges Gastspiel **Dr. Rich. Banasch.**

Nach Schluß der Vorstellung **Erfrischungen mit kleinem Imbiß** im [3713 **„Weinhaus Broskowski“.**

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 9. März 1909.

Leipzig (Neues Theater): Das Blumenboot.
Leipzig (Altes Theater): Der Trompeter von Säkkingen.
Weimar (Hof-Theater): Väter und Söhne.
Erfurt (Stadt-Theater): Fidelio.
Altenburg (Hof-Theater): La Serva Fadrona (Die Magd als Herrin.

Fr. z. St. **9. III. 09 7½ Uhr. Tr.**

Pension. Junge Mädchen, auch schulpflicht. Alters, finden freundl. Aufnahme bei **Frau Dr. Nickell, Kleine Ulrichstr. 18a.**

Kinder und junge Mädchen, welche die höh. Töchterschulen in **Naumburg a. Saale** besuchen sollen, finden liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Verpflegung in unserem neuerrichteten **Pensionat** in schöner, gesunder Lage Naumburgs. Näheres durch Prospekt. Gefl. Anfragen höfl. erb. an **Frl. Erna Schröder, Osterfeld in Thür.,** Bezirk Halle a. S. [2781

Ia. Qual. Baumkuchen, Torten, Pasteten, Eisspeisen, Kaffee, Tee, Gebäck, Kakao, Schokoladen, Honigkuchen-Versand. **Johannes David Café, Conditorei** HALLE a. S. Geiststr. 1.

Blumen-Gerüche, lose **ausgewogen,** von ungeahnter Feinheit. Bed. Ersparnis. Allein in der [1269 **Schwanen-Drogerie,** Leipzigerstraße, vis-à-vis Herm. Münicke.

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Sohnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190903091-13/fragment/page=0004

Gedenktage.

9. März.

1152. Krönung Friedrichs I. Barbarossa zum deutschen Kaiser.
1451. Der italienische Seefahrer Amerigo Vespucci — von dem Amerika seinen Namen trägt — geboren.
1758. Der Begründer der Schädellehre, Franz Josef Gall, geboren.
1811. Der Bildhauer Ernst Julius Hähnel geboren.
1888. Kaiser Wilhelm I. gestorben. Friedrich III. besteigt den Thron.
1902. Der Dichter Hermann Allmers gestorben.

*

Tagesspruch: In dieses Lebens buntem Lottospiele
Sind's oft nur Nieten, die wir zieh'n;
Der Freundschaft stolzes Siegel tragen viele,
Die in der Prüfungsstunde treulos flieh'n.
Schiller.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 8. März.

— **Zum Erweiterungsbau der Siechenanstalt.** Nach mehrfachen Entwürfen zu einem Erweiterungsbau der Siechenanstalt ist der Magistrat jetzt mit dem Kuratorium übereinstimmend der Ansicht, daß die Erweiterung hinter den vorhandenen Anstaltsgebäuden und im Zusammenhange mit ihnen das Natürlichste sei. Die Lage der Anstalt ist sehr günstig und gesund, ihre Hinauslegung an die Grenze des Weichbildes der Stadt würde den Verkehr der Insassen mit ihren Angehörigen sehr erschweren und für den Betrieb manche Unzuträglichkeiten mit sich bringen. Es empfehle sich daher, an der ursprünglichen, im Prinzip auch von der Stadtverordneten-Versammlung schon im Mai 1906 gebilligten Absicht, das zur Erweiterung der Anstalt erforderliche Gelände vom Hospital käuflich zu erwerben, festzuhalten. Da außer dem Raum für die jetzt zu errichtenden Gebäude und etwaige spätere Erweiterungen noch genügend Gartenland sowohl zur Bewirtschaftung als auch zu Erholungszwecken vorhanden sein muß, so müßte vom Hospitalland noch eine genügend große Fläche bis zu der projektierten Verlängerung der Jonasstraße erworben werden. Der Hospitalvorstand hat aber beschlossen, das in Betracht kommende Land nur im ganzen und zum Preise von 10 Mark für den Quadratmeter zu verkaufen. Nun will aber der Magistrat, die Zustimmung der Stadtverordneten vorausgesetzt, vom Hospitalland gegen den Einspruch des Hospitalvorstandes nur den zum Erweiterungsbau notwendigen Teil kaufen. Er braucht hierzu weiter nur die Zustimmung der Stiftungs-Aufsichtsbehörde. Die Angelegenheit wird die Stadtverordneten-Versammlung heute beschäftigen.

— **Von der Handels- und Gewerbeschule.** Aus dem Lehrerkollegium unserer staatlich-städtischen Handels- und Gewerbeschule für Mädchen scheiden am 1. April aus bezw. sind schon ausgeschieden die Lehrerinnen Fräulein Klatte, Neugebohren, Hoepfel und Lodemann. An ihre Stelle sind gewählt worden die Zeichenlehrerin Fräulein Hofmann aus Magdeburg, die Kunsthandarbeitslehrerin Fräulein Hesse aus Zauberbischofsheim und die Handarbeitslehrerin Fräulein Motsch aus Saargemünd.

— **Warmes Frühstück für Schulkinder.** In Rücksicht auf die anhaltende Kälte und die teilweise damit zusammenhängende Arbeitslosigkeit soll in diesem Jahre die auf städtische Kosten erfolgende Verteilung warmen Frühstücks an arme Schulkinder unserer Volksschulen länger als in den Vorjahren erfolgen und erst nächsten Sonnabend, den 13. März, zu Ende gehen. Die beteiligten Kinder werden sich also dieses Jahr volle zehn Wochen der Wohltat eines warmen Frühstücks erfreut haben. Uebrigens ist neben dieser öffentlichen auch vielfach die private Wohltätigkeit wirksam. So erfahren wir soeben von dem menschenfreundlichen Tun einer Dame in einem unserer eingemeindeten Vororte, die 20 armen Schulkindern täglich ein gutes warmes Mittagessen verabreichen läßt.

— **Professor Dr. Steinbrück** hat gestern mit ungefähr 50 Studierenden der Landwirtschaft eine vierwöchige Studienfahrt nach England angetreten. Auf der Hinfahrt sollen in Holland die Moorkulturen in der Nähe von Gröningen und einige Viehwirtschaften in der Umgebung von Leenwarden besichtigt werden. Die Fahrt geht über Reading nach Mittel- und vor allem Südengland. Dort werden neben der hervorragenden Tierzucht besonders die englischen Betriebsverhältnisse studiert werden.

— **Herr Archidiakonus Max Haberland aus Kottbus** ist bekanntlich zum dritten Geistlichen der Pauluskirche am 12. Februar von der Gemeindevertretung gewählt worden. Er ist in Berlin geboren, hat dort das Königliche Wilhelmsgymnasium besucht, in Berlin und Bonn studiert und seine Prüfungen vor dem Brandenburgischen Konsistorium abgelegt. Nach einjährigem Besuch des Domkandidatenstifts in Berlin war er Hilfsprediger in Bornstedt bei Potsdam und an der Oberkirche in Kottbus, vier Jahre Hilfsprediger und später Pfarrer in der niederrheinischen Gemeinde Laar bei Duisburg, und wurde 1900 als Archidiakonus an die Klosterkirche nach Kottbus zurückgerufen. Er hat bisher in einem regen Gemeinde- und Vereinsleben gestanden, auch die Ortsschulaufsicht über fünf Landgemeinden gehabt, und ist der Verfasser einer gekrönten Preisschrift mit dem Titel „Kurzer Wegweiser für den Helferdienst in der Sonntagschule"; er steht im 42 Jahre. Seiner Ehe entsprossen vier Kinder. Wahrscheinlich wird Herr Pastor Haberland bald nach Ostern seine neue Stellung hier in Halle antreten.

— **Der konservative Verein** hält morgen, Dienstag, abend im „Goldenen Schiffchen" wieder eine zwanglose Zusammenkunft ab, bei der politische Tagesfragen besprochen werden. Mitglieder, Freunde und Gesinnungsgenossen sind hierzu freundlichst eingeladen.

— **Der Hallesche Bürgerverein** hält Freitag, den 12. März, abends 8¼ Uhr im Saale des Evangelischen Vereinshauses (Kronprinz), Kleine Klausstraße 16, eine öffentliche Versammlung ab, in der Herr Stadtverordneter Professor Dr. von Blume einen Vortrag halten wird über das Thema: Die Stadt als Arbeitgeber. Die Mitglieder und ihre Angehörigen werden hierzu eingeladen und um rege Beteiligung gebeten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

— **Der sechste kommunale Verein** (Halle-Ost) hält seine Monatsversammlung Dienstag, den 9. März, abends 8½ Uhr in Loennigs Restaurant, Freiimfelderstraße, ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Mitteilung aus dem Vorstand. 2. Wahl von Vertretern zum Ausschuß des Allgemeinen Bürger-Vereins für städtische Interessen. 3. Bericht über das Stiftungsfest. 4. Die beabsichtigte Weiterführung des Gleisanschlusses im Zuge der Landsbergerstraße. 5. Verschiedenes.

— **Mit den Konfirmationen** in am gestrigen Sonntag begonnen worden. In der St. Johanneskirche wurde von Herrn Pastor Tischer eine erste Gruppe Kinder eingesegnet. Am kommenden Sonntag finden Konfirmationen in mehreren Kirchen statt.

— **Sven Hedins Vortrag in Halle.** Die Mitglieder des Vereins für Erdkunde und des Naturwissenschaftlichen Vereins werden darauf aufmerksam gemacht, daß am 10. März die Anmeldefrist für die Eintrittskarten zu dem am 15. März, abends 8 Uhr im Saale der Loge zu den drei Degen (Paradeplatz) stattfindenden Vortrag abläuft. Nur die Mitglieder der beiden Vereine haben ein Anrecht auf Eintrittskarten für sich und ihre Angehörigen, für letztere nur soweit der Platz reicht. Die Anmeldungen sind an Herrn Professor Dr. H. Hertzberg, hier, Kurfürstenstraße 8, zu richten. Derselbe nimmt auch für beide Vereine Beitrittserklärungen entgegen; letztere geben ebenfalls Anrecht auf Eintrittskarten, müssen dann aber von der Einsendung des Jahresbeitrags (9 Mk.) und von der Angabe begleitet sein, welchem der beiden Vereine sich der Betreffende anschließen will.

— **Wilhelm Bölsche**, der populäre Autor des gelesensten aller wissenschaftlichen Werke, des „Liebesleben in der Natur", hat als Thema seines öffentlichen Vortrags am 11. März in den Thaliasälen gewählt: „Die Zukunft des Menschen auf der Erde". Karten in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

— **Die photographische Gesellschaft** in Halle a. S. hält Mittwoch, den 10. März, abends 8 Uhr im großen Auditorium des Seminargebäudes der Universität ihre Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Geschäftliches, 2. Herrn Direktors Müller, Cröllwitz, Vortrag mit Lichtbildern: „Ueber Fernphotographie, Landschafts- und Städtedaufnahmen", 3. Neue Apparate und Utensilien, 4. Mitteilungen aus der Praxis. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

— **Der Gartenbau-Verein Halle a. S.** hält seine Monatsversammlung Dienstag den 9. März, abends 8 Uhr im „Hotel Kronprinz" (Evang. Vereinshaus) ab. Auf der Tagesordnung steht der Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. Golf: „Ueber Feld- und Gartenbewässerung in Nordamerika".

— **Vom Frauenbildungsverein.** Dienstag, den 9. März, wird um 5 Uhr im Frauenklub, Albrechtstraße 16 I. gesprochen über „Die nacht der Käuferin." Diese Versammlung ist im besonderen Interesse der Jugendgruppen veranstaltet, die dafür eingeladen sind.

— **Zu den Kursen über häusliche Krankenpflege.** In unserer Stadt weilt für ein paar Wochen Frau Jahn-Stubenrauch aus Magdeburg, die als Lehrerin auf dem Gebiete der Krankenpflege, vor allem der im Kreise der Familie, sich eines weitverbreiteten Rufes erfreut. In den verschiedensten Gesellschaftskreisen, aber auch in Anstalten, die der Ausbildung für höhere weibliche Berufe dienen, hat Frau Jahn-Stubenrauch vielfach ihre segensreiche Tätigkeit entfaltet. Und auch nach Halle ist sie dem Rufe von angesehenen hiesigen Damen gefolgt, die eben in sachverständiger Weise die so wichtige Unterweisung in häuslicher Krankenpflege lehren lassen wollten. Frau Jahn-Stubenrauch war übrigens viele Jahre Rot-Kreuzschwester. Es bietet sich Gelegenheit, noch ein paar praktische Unterrichtskurse einzurichten, zu denen jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmerinnen zugelassen werden. Anmeldungen werden möglichst bald nach dem Erholungsheim, Weidenplan 20, erbeten.

— **Ueber den Bazar der Paulusgemeinde** am 25. und 26. Februar zum Besten des Gemeindehausbaues, wir haben seinerzeit über den Verlauf gesprochen, hören wir heute noch von interessanten Einzelheiten. Für den Bazar mit seiner vielen Arbeit haben sich tausend fleißige Hände geregt, in der Gemeinde, in der Stadt und weit hinein ins Land bis nach Bielefeld und Christiansfeld an Dänemarks Grenzen, ja bis nach Frankreich hin, von wo aus Fécamp 80 Miniatur-Benediktinerfläschchen gestiftet wurden. Nach den schwierigen Tagen des Taxierens und der näheren Vorbereitung kamen dann die arbeitsreichsten des Bazars selbst mit Aufbau und Verkauf und stundenlangem, unermüdlichem Bedienen. Es war wie das Treiben in einem großen Kaufgeschäft, was da im Thaliasaal vor sich ging, und doch nicht so geschäftsmäßig und unruhig, sondern gemütvoller, familiärer, freudig und festlich gestimmt. Aber die Arbeit hat sich auch gelohnt; soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, sind gegen 3000 Mark als Reingewinn erzielt worden, eine für diese winterliche und geschäftlich niedergedrückte Zeit doppelt erfreuliche Summe.

— **Von der freiwilligen Sanitätskolonne Halle-Cröllwitz.** In den Vorstand der freiwilligen Sanitätskolonne Halle-Cröllwitz wurde als 1. Vorsitzender Herr Direktor und Hauptmann der Landwehr Ottens und als Stellvertreter Herr Werkmeister Hubert neu gewählt. Die Uebungsabende, an denen auch neue Mitglieder aufgenommen werden, finden alle 14 Tage im Kramerschen Restaurant, Talstraße, statt. Nähere Auskunft erteilt Herr Kolonnenführer Seeber, Cröllwitzerstraße 6.

— **Vom Halleschen Hausfrauenbund.** Durch den Vortrag des Fräulein von Fabeck aus Weimar über die Mißstände im

Bruno Freytag

Halle S.,
Leipzigerstrasse 100,
part., I. u. II. Etage.
Gegründet 1865.

Neuheiten in Kleiderstoffen.

- - Fantasie-Stoffe - -
fast sämtlich für den Platz engagiert.
Cotelé-Stoffe. Gestreifte und karierte Stoffe.
Homespuns und Kammgarne. Travers-Stoffe.
Für Röcke aparte Band-Streifen u. Karos.

- - Einfarbige Stoffe - -
in neuesten Bindungen und modernsten Farben.
Cachemire Directoire. Epinglé, Batist. Voile.
Marquisette. Bengaline etc.
Tuche u. Satins, erprobe, solide Qualitäten,

Schwarze Kleiderstoffe. Kostümstoffe. Blusenstoffe.

Seidenstoffe für Kleider, Röcke und Blusen.
Messaline, Duchesse Directoire.
Crepe de Chine, Foulard-,
»» Schantung-, Bastseide etc. ««

Besätze. Spitzen. Tressen. Gürtel.
Anerkannt größte Auswahl in allen Preislagen bei solidester Bedienung.

Maß-Anfertigung unter Leitung bewährter erster Kräfte wie bekannt gut ausgeführt u. preiswert.

Muster-Kollektionen nach auswärts bereitwilligst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190903091-13/fragment/page=0005

häuslichen Dienstverhältnis und deren Abhilfe im vergangenen Jahre und durch den von Hausfrauen gut besuchten Vortrag des Herrn Professor Dr. Kähler über die Gesindeordnung und das oft traurige Verhältnis zwischen Herrschaft und Dienstboten angeregt, haben sich eine Anzahl von Hausfrauen zu einem Verein Hallescher Hausfrauenbund zusammengeschlossen, der in erster Linie als praktische Arbeit eine unentgeltliche Stellenvermittelung ins Auge gefaßt hat und seine Tätigkeit Sonnabend, den 13. März, beginnt, und zwar im Stellenvermittelungsbureau des Vereins für Volkswohl, Salzgrafenstraße 2, das dem Halleschen Frauenbund von diesem Verein zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt worden ist. Um den Verein, der großen, von allen Hausfrauen und Dienstboten oft beklagten Schaden Abhilfe schaffen will, zu voller Blüte zu bringen, wäre es wohl erwünscht, wenn recht viele Hausfrauen sich ihm anschlössen. Der Jahresbeitrag beträgt 1 Mk. und nehmen Frau Pawel, Poststraße 12, und Frau Bräunlich, Heinrichstraße 1, Anmeldungen gern entgegen.

— **Im Lehrerverein Halle und Umgegend** gab Herr Rektor Graefe aus Halle einen kurzen Bericht über die Entwickelung und die Tätigkeit des 1906 (für Halle) ins Leben gerufenen Lutherverein zur Erhaltung der evangelischen Schulen in Oesterreich. Mit der Bitte, daß auch das Mutterland der Reformation die Luthervereinssache fördern und unterstützen möge, schloß der Referent seinen interessanten Bericht. Auch der Vorsitzende dat eingedenk des Wortes: „Wenn ein Glied leidet, so leiden sie alle“, dieses Liebeswerk zu unterstützen; eine stattliche Anzahl Herren traten darauf dem Lutherverein als Mitglieder bei. Herr Truffel aus Diemitz hielt den Hauptvortrag über die mutmaßlichen Ursachen der Erdbeben-Katastrophen nach dem Stand der heutigen Wissenschaft. Nachdem schon früher im Vereinslokal für die Ueberschwemmten (Amtsgenossen) in der Altmark gesammelt wurde, konnten jetzt noch als freiwillige Gaben 25 Mark abgeliefert werden. Zum Schluß fand eine Besprechung der Satzungen der Bezirksvereinigung Magdeburg im Neuen Preußischen Lehrerverein statt. Trotz ganz geringfügiger Abmeldungen stieg die Mitgliederzahl durch die Aufnahme von 12 neuen Mitgliedern auf 117.

— **Von der Deutschen Reichsfechtschule** (Verband Halle-Thüringen). Die ordentliche Vorstandsversammlung für März findet Donnerstag, den 11. März, abends pünktlich 8½ Uhr im eigenen Heim des Verbandes, kleiner Saal im Obergeschoß von „Freyberg's Garten“, Friesenstraße 1 bis 5, statt. Zu der Versammlung haben alle ordentlichen Vorstandsmitglieder Zutritt.

— **Der Nordostthüringer Turngau** (XIII. Turnkreis, Thüringen) tagte gestern hier in Halle. Es mögen 140 Vertreter anwesend gewesen sein. Der Gauvertreter, Landeswaisenhausdirektor L. Bertmann aus Langendorf, begrüßte die Erschienenen. Das Unterrichtsministerium hat einen Turnausbildungskursus auf seine Kosten eingerichtet, zu dem 100 Mann aus allen Teilen Preußens angenommen werden. Auch von Halle ist einer dazu bestimmt, (Herr Tapezierer Klinz vom Allgemeinen Turnverein). Die deutsche Turnerschaft zählt 8157 Vereine mit 847 999 Mitgliedern, der Turnkreis XIII 869 Vereine mit 65 906 Mitgliedern, der Nordostthüringer Gau nach der letzten Statistik 132 Vereine und 7282 Mitglieder gegen 126 Vereine und 6533 Mitglieder im Vorjahre. Das deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. besuchten 54 978 Turner, es ist so das bis jetzt stärkst besuchte. Der Bericht des Gauturnwarts, Herrn Schmurpfeil aus Merseburg, lautete ebenfalls günstig. Der Gaukassenwart, Herr Bachmann aus Weißenfels, berichtete über den Stand der Gaukasse für 1908. Danach betrugen die Einnahmen 2410,77 Mk., die Ausgaben 1965,09 Mk., mithin Bestand 445,68 Mk. Die Jahresrechnung wurde auf Antrag der Revisoren entlastet. Das vorjährige Gauturnfest in Lauchstädt hatte eine Einnahme von 3475,08 Mk. und eine Ausgabe von 3444,87 Mk. Die Bestimmung über eine Gauturnfahrt in diesem Jahre wurde dem Gauturnrat überlassen. Der Vorturnerausschuß für 1909 ist gebildet; von Halle aus gehören ihm die Herren Lössler und Losch an. Der bisher erhobene Gaubeitrag (25 Pfg. bezw. 12 Pfg.) bleibt auch für dieses Jahr bestehen. Der Haushaltsplan für 1909 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 1950 Mk. festgesetzt. Herr Lehrer Meyer aus Halle ist Stellvertreter des Gauvertreters. Nach Erledigung einiger interner Sachen wurde mit dem Gesang des letzten Verses des Bundesliedes der anregend verlaufene Gauturntag abends 8 Uhr geschlossen.

— **Vom kaufmännischen Turnverein.** Einen äußerst gemütlichen Verlauf nahm der „Oberbayerische Bauernball“, den der kaufmännische Turnverein als Kostümfest am 6. März in den „Thalia-Festsälen“ veranstaltete. Fast das ganze Etablissement war dekorativ in ein reizendes Alpendorf verwandelt. Der tannengeschmückte Eingang mit dem Schlagbaum war mit zwei Zollwächtern besetzt. Rechts standen kleine Almhütten mit lauschigen Plätzen, links sah man mächtige Berge und Seen, auf der Bühne war die Schenke zum lustigen Sepp. Lauben hier und da luden zum Rasten ein. Groß war die Zahl der Festteilnehmer und eine fröhliche Stimmung herrschte wie noch nie. Hierzu trugen verschiedene Belustigungen sehr viel bei, so war eine ziemlich steile Rutschbahn aufgebaut und mancher Zuckger ertönte, wenn mal ein halbes Dutzend Mädel und Burschen herunterjausten. Ein Photograph hatte sein Atelier aufgetan und auch drollige Bilder verfertigt. Schießbude, Glücksrad, Standesamt und Schankzelt übten große Anziehungskraft, namentlich auf das junge Volk, aus und in den blauen Wolken flog majestätisch „Zeppelin“ en miniatur. Auf dem großen Tummelplatz wurde getanzt, gejodelt und gescherzt, daß es eine wahre Lust war. Ein schöner Tiroler Reigen, turnerische Aufführungen aller Art, Zitervorträge, Schnadahüpfeln und die schöne Musi erhöhten die Unterhaltung aufs beste. Alles in allem, es war ein Fest, das den Teilnehmern noch lange in bester Erinnerung bleiben wird.

— **Der Verein der Gastwirte von Halle a. S. und Umgegend** wird in seiner nächsten Versammlung, des Osterfestes wegen bereits am 31. März, in der „Dresdener Bierhalle“ die Aushändigung der Lehrbriefe an die Ausgelernten im Gastwirtsgewerbe (Kellner und Köche) vornehmen. Die Mitteilungen des geschäftsführenden Ausschusses in Berlin wurden zur Kenntnis der Versammlung gebracht, desgleichen die Anträge zum diesjährigen Zonentage in Calbe a. S. Wie die Jahre zuvor, wurde auch diesmal wieder ein Betrag bewilligt, für den gute Lehrbücher zu Prämiierungszwecken in der Fach- und Fortbildungsschule angeschafft werden sollen.

— **Der Stenographenverein Franz Xaver Gabelsberger** beschloß in seiner recht zahlreich besuchten letzten Sitzung, infolge des großen Zuwachses am Mitgliedern einen größeren Vereinsraum zu wählen. Eine Kommission trat zusammen, die sich mit dieser Frage beschäftigen soll. Der Anfängerkursus wird bald seinen Anfang nehmen.

— **Vom Apollotheater.** In der III. großen internationalen Ringkampf-Konkurrenz fieten Sonnabend, den 6. März, van Dem (Holland) über Urbach (Rheinland) in 12,12 Min. durch Kopfgriff aus dem Stand; Weber (Deutschland) über Schibilsky (Polen) in 9 Min. durch Untergriff von vorn; Kutusoff (Rußland) über Altmann (Berlin) in 5,50 Min. durch Schulterdreharriff. Der Kampf zwischen Noël le Bordelais (Frankreich) und Sauerer (Bayern) wurde nach 30 Min. als unentschieden abgebrochen. Gestern, Sonntag, den 7. März, nachmittags wurde Noël le Bordelais (Frankreich) in 12,37 Min. durch Kreuzgriff Sieger über Petitjean (Flandern); De Wolf (Belgien) besiegte Schmidt (Sachsen) in 10,30 Min. durch Untergriff von hinten und nachgesaßtem Nelson; Altmann (Berlin) blieb nach 5,15 Min. Sieger über Marosch (Böhmen) durch Kopfzug mit Hüftenschwung. Bei den Kämpfen in der Abend-Vorstellung siegte Weber (Deutschland) über Barkowsky (Finland) in 2,12 Min. durch Ueberstürzer; Altmann (Berlin) über Schulz (Ostpreußen) in 3,20 Min. durch Kopfzug mit Hüftenschwung; Kutusoff (Rußland) über Lundgreen (Schweden) in 1,35 Min. durch Kreuzgriff; Sauerer (Bayern) über Randolfi (Oesterreich) in 26,52 Min. durch Oberarmgriff am Boden.

— **Zwangsversteigerungen.** Im Wege der Zwangsvollstreckung wurden hier folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert: 1. Goethestraße 1, auf den Namen des Steinmetzmeisters Friedrich Wernecke eingetragen, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 3332 Mk., erstanden von Herrn Rechtsanwalt Otto Spilling hier mit 16 261 Mark; — 2. Breitestraße 23a, auf den Namen der Maurerpolierer Otto und Gustav Schulze eingetragen, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 2830 Mk., erstanden von der Trotha-Sennewitzer Aktien-Ziegeleien-Gesellschaft zu Sennewitz mit 1000 Mk. Bargebot. Der Zuschlag ist in beiden Fällen erteilt worden.

— **Unglücksfall.** Beim Schneeabladen am Wasserweg in Giebichenstein hatte ein Arbeiter heute früh das Unglück, daß ihm beim Abrutschen eines schweren Brettes drei Finger der rechten Hand abgequetscht wurden. Der Verunglückte ist nach dem Diakonissenhaus gebracht worden.

— **Vorsicht bei Glätte, streut Asche!** Am Sonnabend vormittag stürzte infolge der herrschenden Winterglätte eine junge Dame vor dem Grundstück Große Klausstraße 7 zur Erde. Sie schien glücklicherweise keinen Schaden erlitten zu haben.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer und Zittplhain-Finsterwalder Bahn sind am 6. März 1909 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Rohpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3401 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Aus dem Leserkreise.

(In dieser Rubrik kommen alle unsere Abonnenten zu Worte, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung beim Publikum gegenüber.)

Es wird immer besser!

Am gestrigen Sonntag-Mittag sahen Passanten in der Leipzigerstraße einen Konfirmanden eine Zigarette rauchen. Ohne Zweifel war der Junge soeben von der Einsegnung gekommen, denn im Knopfloch seines Anzuges prangte noch in irischer Farbe ein Mythensträußchen. Das Wesen, das von dem Bürschchen während des Rauchens zur Schau getragen wurde, war direkt widerlich. Kann schul- oder polizeilicherseits in Zukunft bei ähnlichen derartigen Fällen nicht für Abhilfe gesorgt werden? K.

Personalnachrichten.

— **Aus den Pfarrstellen der Provinz Sachsen.** Die Pfarrstelle in Büchel, Diözese Heldrungen, Königlichen Patronats, mit einem Grundgehalt von 3000 Mk. neben freier Wohnung wird zum 1. Oktober 1909 frei. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Besetzung erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde. — Durch Pensionierung ihres Inhabers wird die Pfarrstelle zu Zörbig, Diözese Wörlitz, am 1. April 1909 frei. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von zirka 7787 Mk. Hiervon ist 8 Jahre lang eine jährliche Pirüdenabgabe von 2136 Mk. zu entrichten. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Berufung erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde. Da das Einkommen neben freier Wohnung 5400 Mk. übersteigt, so ist nur ein Geistlicher von mindestens 15 Dienstjahren zu berufen.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Kaliwerk Krügershall, Aktien-Gesellschaft, Halle a. S.

Im Geschäftsbericht für das Jahr 1908 wird u. a. ausgeführt: Im abgelaufenen Geschäftsjahre ist unser Unternehmen in die Zahl der erwerbenden Gesellschaften eingetreten, nachdem wir mit Beginn des Jahres die Förderung aufgenommen und am 27. Februar unseren Beitritt zum Kalisyndikat erklärt hatten. Unsere Werkanlagen haben auch noch im Laufe des Berichtsjahres einige Erweiterungen erfahren. So wurde die Montage der zweiten 500 HP-Maschine in unserer elektrischen Zentrale fertiggestellt. Die Gleisanlage unseres Werksbahnhofes wurde ausgebaut und eine feuerlose Lokomotive zur Durchführung unseres Rangierbetriebes beschafft. Es soll, damit die Betriebe nicht eine unliebsame Unterbrechung erfahren, eine neue Wasserversorgungs-Anlage geschaffen werden, von der wir annehmen, daß sie in ihrer Ergiebigkeit nicht nachlassen wird. Im Laufe des Jahres haben wir ferner die Kieserritfabrikation aufgenommen und eine Bromfabrik erbaut. Sowohl die Kieserit-Station, als auch die Bromfabrik, arbeiten ohne Anstände. Wir haben unsere tägliche Förderung zeitweise auf über 50 Doppelwaggons pro Tag gebracht und diese auch in der Fabrik verarbeitet. Es zeigte sich hierbei, daß sich unsere Einrichtungen gut bewähren. Unser Bergwerksbetrieb geht nur in der Frühschicht um, während in der Fabrik nur die Tagesschicht gearbeitet wird. Im Berichtsjahre sind im ganzen 2944,3 laufende Meterstrecken aufgefahren, die durchweg im hochprozentigen Kalisalz stehen. Mit diesen Strecken haben wir für viele Jahre Kalisalze zur Förderung vorgerichtet. — Bis zur Bildung eines neuen Kalisyndikats, das bis 80. Juni dieses Jahres geschlossen sein müßte, wird die Kaliindustrie nicht von starken Kämpfen verschont bleiben, und wenn auch schließlich von der Einsicht aller Beteiligten verlangt werden kann, daß sie die Bildung eines neuen Syndikats nicht durch unbillige Forderungen erschweren, so sind doch im Augenblick die Verhältnisse noch nicht übersehbar, und wir schlagen daher vor, von der Ausschüttung einer Dividende für laufendes Jahr abzusehen. Unser Gewinn pro 1908 in Höhe von 491 334,33 M ermächtigt sich durch die aus den früheren Jahren herübergenommenen Verluste von 103 767,73 Mark auf 387 566,60 M, hiervon nahmen wir Abschreibungen im Betrage von 236 997,35 M vor, so daß ein verfügbarer Reingewinn von 150 569,25 M verbleibt, den wir vorschlagen, auf neue Rechnung vorzutragen. — Die Gewerkschaft Salzmünde, an der unser Werk bekanntlich mit 351 Kuxen beteiligt ist, hat am 28. Januar d. Js. mit einem auf der 850-Meter-Sohle getriebenen Querschlag bei 58-Meter-Erlängung das Kallilager angefahren, nachdem Anfang Dezember 1908 mit einer Vertikalbohrung bei 879 Meter Teufe ein 30 Meter mächtiges Carnallitlager festgestellt worden ist. Verwaltungsseitig wird für Zumi die Aufnahme der Kalisalzförderung erwartet. Da alle übrigen Anlagen, so auch die Chlorkaliumfabrik, fertiggestellt sind, so kann mit Beginn der Förderung der Vollbetrieb durchgeführt werden.

— y. **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.** Aus dem Geschäftsbericht, dessen hauptsächlichste Abschlußziffern wir bereits gemeldet haben, sind nachstehende Ausführungen der Verwaltung über die im Wirkungskreis der Bank vertretenen Hauptbranchen interessant: Sie lauten: „Der Rauchwarenhandel hatte infolge der Preisrückgänge in den ersten Monaten des Jahres ein lebhaftes Geschäft. Im Herbst zeigte sich auch in den Vereinigten Staaten eine langsame Besserung, die, später verbunden mit der Einwirkung der früher als sonst eintretenden kalten Witterung, wesentlich größere Verkäufe zur Folge hatte, allerdings steigende Preise an den Einkaufsplätzen veranlassend. Leider haben verschiedene Zahlungseinstellungen in der Branche die Jahresgewinne geschmälert. Die Wollbranche hat ein Jahr durchgemacht, wie es seit 1901 nicht wieder zu verzeichnen war. Durch Baissespekulationen auf den Terminmärkten fielen die Preise für Merinos um 33⅓ für Crossbreds um 50 Proz. Erst die Londoner Juli-Auktion befestigte die Konjunktur, und die Zugpreise erfuhren eine allmähliche Steigerung, da Spinner und Weber, die bisher meist nur für den augenblicklichen Bedarf gekauft hatten, sich für ihre Kontrakte eindecken mußten. Am Jahresschluß notierten die Preise zirka 15 Proz. höher als im Mai. Unser Platz hat im Artikel Wolle große Verluste gehabt und einige Firmen, deren Fundierung sich gegenüber ihren hohen Engagements als zu schwach erwies, mußten mit ihren Gläubigern akkordieren. Das neue Jahr zeigt die Spinnereien und Webereien in voller Beschäftigung und bringt neue Hoffnungen in das stark heimgesuchte Gewerbe. Auch die Baumwollindustrie hatte mit Preisrückgängen bis zirka 25 Proz. zu rechnen. Die Spinnereien, die günstige Einkaufsmöglichkeiten benutzen konnten, haben immer noch befriedigende Resultate aufzuweisen. Dagegen mußten die meisten Webereien und Strumpffabriken den Betrieb wesentlich einschränken, und da sie anderntels hohe Lieferungsabschlüsse noch zu regulieren hatten, so verläuft für sie das abgelaufene Jahr ziemlich ungünstig. Auch im neuen Jahre stellt sich noch keine wesentliche Belebung ein. In der Spitzen- und Stickerei-Industrie ist die nach Vollziehung der Präsidentenwahl in Amerika erhoffte Belebung des Exportverkehrs leider nicht eingetreten. Dagegen hatten die Firmen, die sich mit Konfektion und mit der Herstellung von Spezialitäten befassen, über Mangel an Aufträgen nicht zu klagen. Die Maschinen- und Eisenindustrie hat je nach ihren Spezialitäten verschiedene Resultate erzielt. Die Beschäftigung im Textilmaschinen-, Lokomotiv- und Wagenbau war gut und lohnend, Werkzeugmaschinen wurden, allerdings zu wenig lohnenden Preisen, reichlich bestellt, dagegen war das Geschäft in Nähmaschinen ungünstiger. Die Landwirtschaft hat eine gute Weizen- und vorzügliche Roggenernte gehabt, dagegen litt der Zuckergehalt der Rüben unter der nassen Witterung. Alle Ergebnisse konnten jedoch zu höheren Preisen realisiert werden.“ Ferner macht die Verwaltung im Bericht die Mitteilung, daß sich die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt dem Vorgehen einer größeren Anzahl Banken, vom 1. Januar 1909 beginnend, in zweimonatlichen Zwischenräumen Bilanzübersichten zu veröffentlichen, anschließt. Diese Bilanzübersichten sollen jeweils Ende Februar, April, Juni, August und Oktober gezogen und am Ende des darauf folgenden Monats veröffentlicht werden.

— y. **Die Union,** Allgemeine deutsche Hagelversicherungsgesellschaft in Weimar, über deren Generalversammlungsbeschlüsse wir bereits berichteten, vereinnahmte 1908 an Prämien 2 313 300 M (gegen das Vorjahr mehr 90 001 M), dagegen waren an Schäden 2 883 759 M (mehr 1 062 051 M) zu zahlen. Die Gesamtzahl der Schadenmeldungen ist mit 7320 die höchste seit dem Bestehen der Gesellschaft, und sie übersteigt die Zahl des so schlimmen Jahres 1905 um 903. Der 22. Mai 1908 erforderte allein 780 690 M, der 17. Juni 412 874 M und der 12. Juni 308 270 M Entschädigungen. Die Regulierungskosten beliefen sich auf 169 470 M gegen 135 952 M in 1907, Zinsen erbrachten 333 750 — (— 75 823 M), Kursgewinn an verkauften Effekten 38 167 M. Der im ganzen resultierende Verlust von 776 936 M wird durch Ausschüttung der gesetzlichen Reserve und Reduzierung der Kapitalreserve von 8 Millionen Mark auf 2 450 452 M gedeckt. Sodann soll bekanntlich eine Dividende von 10 Proz. (i. V. 16⅔ Proz.) an die Aktionäre aus der Dividendenergänzungsreserve gezahlt werden, der hiernach noch 829 671 M verbleiben.

— y. **Die Ilhüringer Gasgesellschaft** konnte ihren Gasabsatz 1908 noch etwas steigern, doch entstand für Kohlen eine durchschnittliche Mehrausgabe gegen 1907 von 1,30 M für die Tonne. Zugleich ließ die insbesondere auf den Märkten für die Nebenerzeugnisse der Gasbereitung lastende Geschäftsflaue es nicht zu, wie zu anderen Zeiten der Kohlenverteuerung, eine entsprechende Erhöhung der Kokspreise folgen zu lassen. Der Gewinn ist zwar um 75 221 M niedriger als 1907, doch kann wieder die gleiche Dividende von 16 % ausgeschüttet werden bei 503 096 M Abschreibungen, 250 000 M Dividendenrücklage und 109 732 M Vortrag.

— y. **Große Berliner Straßenbahn.** In der Generalversammlung wurde betreffs der eventuellen Verstadtlichung mitgeteilt, daß die offiziellen Verhandlungen mit der Stadt niemals abgebrochen worden seien. Weiter wurde mitgeteilt, daß die bestehenden Projekte der Schmellbahn Wilmersdorf eingehend geprüft würden, ob und inwieweit sie die bestehenden Verträge mit den Vorortsgemeinden verletzten. Wegen des Projektes Untertunnelung der Linden sei in allernächster Zeit vom Oberpräsidenten Termin anberaumt worden. Was die Geschäftsaussichten anlange, so sei zu erwarten, daß auch weiterhin Besserung der Frequenz eintreten werde. Die Regularien wurden genehmigt und die Dividende auf 8¼ Prozent festgesetzt.

— y. **In der Frage der Bildung eines Grobblechverbandes** wurden in der am Freitag nachmittag in Düsseldorf abgehaltenen Kommissionssitzung, wie der „Berliner Börsen-Cour.“ meldet, neue Vorschläge in der Behandlung des Inland- und Auslandabsatzes gemacht, auf deren Grundlage eine Verständigung erhofft wird. Sämtliche Werke sind nunmehr zu einer Vorversammlung auf den 12. d. Mts. in Köln eingeladen worden.

— y. **Die Versammlung der Obligationäre der Norddeutschen Zuckerraffinerie** in Hamburg-Freistedt war beschlußunfähig. Der Vorsitzende empfahl den beantragten fünfjährigen Verzicht auf Auslosung der Obligationen, weil sonst der Fortbestand der Fabrik aussichtslos sei. Die Bankverbindung stellt weitere Mittel nur unter dieser Bedingung zur Verfügung. Nach längerer Debatte wurde eine Vertrauenskommission von drei Personen gewählt, die der nächsten Versammlung Bericht erstatten soll.

— y. **Der amerikanische Zuckertrust** wurde laut „Frankf. Ztg.“ wegen falschen Wiegens von Zucker zum Zwecke der Steuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 134 000 Dollars verurteilt.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Nachlaß des Privatmanns Hermann Stübing in Hohenseeden b. Genthin. Offene Handelsgesellschaft Heinig u. Wurche, Einlegegeschäft in Leipzig-Neuschönefeld.

Salpeterpreise am 8. März 1909.

— Sofort: **Hamburg** 9,70 M, **Magdeburg** —,— M. — April 1909: **Hamburg** 9,65 M, **Magdeburg** 9,85 M. — Februar-März 1910: **Hamburg** 9,65 M, **Magdeburg** 9,85 M. Tendenz: fest.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 8. März. Preis pro 100 Kilo 11,80 M waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 8. März. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker 88 % ohne Sack 10,05—10,15.		Tendenz: fest.
Nachprodukte 75 % ohne Sack —,—.		
Brotraffinade I. ohne Faß 20,00—20,25.		Tendenz: fest.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.		
Gem. Raffinade mit Sack 19,75—20,00.		
Gem. Melis mit Sack 19,25—19,75.		

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

März	20 70⅌.	20,80 B.	Juni 20,95⅌ 21,00 B
April	20 75⅌,	20,80 B.	August 21 15⅌. 21,20 B.
Mai	20,85⅌,	20,90 B	Oktober-Dezember 19 60⅌, 19,65 B.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 8. März. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I.** Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

März	20,75⅌.	Februar 21 05⅌.	Tendenz: fest.
April	20,75⅌.	August 21 25⅌.	
Mai	20,90⅌.	Okt.-Dez. 19,65⅌.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 8. März. (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

März	34	September	31½	Tendenz: schleppend.
Mai	33¾	Dezember	31	

Berliner Produktenbörse vom 8. März. (Eigener Drahtbericht.)

Weizen per Mai 225,50 M, Juli 225,25 M, Sept. 210,25 M.
Roggen per Mai 175,50 M, Juli 180 05 M, Sept. —,— M.
Hafer per Mai 169,25 M, Juli 170 25 M.
Mais per Mai 156,75 M, Juli 153,75 M.
Rüböl per Februar —,— M, Mai 55,50 M, Oktbr. 53,70 M.

Unsere Kinder bedürfen von Geburt an der sorgfältigsten Körperpflege. Die berühmtesten Kinderärzte erklären die Myrrholinseife wegen ihrer unvergleichlichen Milde und Reinheit als beste Kinderseife für die zarte Haut der lieben Kleinen. [3711]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190903091-13/fragment/page=0006

Wochen-Marktberichte.

= **Marktbericht der Provinzialsächsischen Saatzuchtgenossenschaft Halle a. S.** vom 6. März 1909. Die Preise für Verbrauchsgetreide sind weiter fest und wurde deshalb auch die Berechtigung der Erhöhungen für Saatgetreide anerkannt. Wir hatten Nachfrage nach größeren Quantitäten aus entfernteren Gegenden und wurden auch hier die höheren Forderungen glatt bewilligt. Die Landwirte unseres Bezirks, die noch nicht gedeckt sind, verhalten sich weiter abwartend.

Wir notieren heute in von der Landwirtschaftskammer Halle a. S. anerkannten Saaten: Gerste: Himmels goldene Melonen 24—26 M., Svalöfs Hannchen 26—28 M., Hanna, eigene Züchtungen und Absaaten 26—30 M., Svalöfs Prinzeß 24—26 M. Hafer: Original Sperling Sinslebener 26—28 M., Original Behrens Schlanstedter 28—30 M., Himmels früher August 28—30 M., Strubes Schlanstedter, eigene Züchtungen und Absaaten, 23—26 M., Ligowo, eigene Züchtungen und Absaaten, 23—26 M. Weizen: Mahndorfer roter Schlanstedter 26—28 M., Heinr. Mettes roter Bordeaux 26—28 M., Krafts Bordeaux 26—28 M., roter Schlanstedter, zweite Absaat, 26—28 M., Svalöfs Perl 24—26 M., Japhet 25—27 M. Roggen: Petkuser Sommerroggen 24—26 M. Alles für 100 kg ab Verladestation je nach Quantum und Sorte.

Schmalz, Butter, Speck.

+ **Berlin,** 6. März. Bericht von Gebr. Gause. (**Originalbericht der Hall. Ztg.**) Butter: Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 118—120 M., do. IIa Qual. 116—118 M. — Schmalz: Die heutigen Notierungen sind: Choice-Western Steam 59,00—59,50 M., amerikanisches Tafelschmalz Borussia 60,50 M., Berliner Stadtschmalz Krone 60,00—66,00 M., Berliner Bratenschmalz Kornblume 61,00—66,00 M. Speck: Nachfrage schwach.

Börse von Berlin vom 8. März. (Eigener Drahtbericht.) Außer den Zeitungserörterungen über die Balkanfrage lag bei Beginn keine Anregung vor, die einen Einfluß auf die Gestaltung der Tendenz der heutigen Börse hätte gewinnen können. Demgemäß beobachtete die Spekulation große Zurückhaltung, da nicht erwartet wird, daß vor einer Klärung der politischen Lage eine rege Geschäftstätigkeit sich entwickeln wird. Die ausländischen Börsen zeigen dasselbe Bild. Bei sehr mäßigen Umsätzen hielten sich die Kursänderungen in sehr bescheidenen Grenzen. Das Geschäft kam zeitweise vollständig ins Stocken. Von Banken gaben Russenbank 0,30 Proz. nach. Oesterreichische Kreditaktien verloren 0,25 Proz., während die übrigen Werte sich gut behaupten konnten. Auf dem Montanaktienmarkte zeigte sich im Verlaufe Deckungsbegehr. Im allgemeinen neigten die Kurse jedoch eher zur Schwäche. Erheblicher gedrückt, nämlich um 1 Proz., waren Laurahütte. Elektrizitätsaktien lagen anfangs fest. Später wirkte aber die Abschwächung in Allg. Elektrizitätsaktien nachteilig ein. Von Schiffahrtsaktien gaben Hamburger Paketfahrt nach und im Anschluß daran auch die Aktien des Norddeutschen Lloyd. Bei Beginn der zweiten Börsenstunde trat die Neigung zur Abschwächung mehr hervor. Tägl. Geld 2½ Proz. Schiffahrtsaktien erholten sich schließlich auf Deckungen kräftig, namentlich Paketfahrt. Auch der Montanaktienmarkt war teilweise gebessert. Privatdiskont 2½ Proz.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Aus Südafrika.

Durban, 8. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Einer Zeitungsmeldung zufolge wurde am Freitag in Johannesburg ein Abkommen unterzeichnet, nach dem die Eisenbahn und der Hafen von Lourenço Marques von den Engländern als Teil des Bahnsystems der südafrikanischen Union übernommen werden sollen. Delagoa erhält 50 Prozent Anteil vom Transvaalimport.

Der König von Sachsen auf der Südlandreise.

Dresden, 8. März. Wie aus Algier gemeldet wird, ist der König von Sachsen an Bord des Dampfers „Bülow" gestern mittag dort eingetroffen und hat während des Aufenthaltes einen Spaziergang durch die Stadt unternommen, wobei die Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen wurden. Um 10 Uhr abends setzte der Dampfer die Fahrt nach Genua fort, wo das Eintreffen am Dienstag zu erwarten steht.

Bei Kaiser Franz Josef.

Wien, 8. März. Der Kaiser empfing heute den russischen Militärattachee Obersten Mortschenko in besonderer Audienz.

Unglücksfälle beim Rodeln.

Querfurt, 8. März. Auf der Kuckenburger Rodelbahn, auf der gestern ungefähr 800 Personen anwesend waren, verunglückten insgesamt 15 Personen. Drei von ihnen trugen Arm-, Bein- und Schlüsselbeinbrüche davon.

Die Wetterkatastrophe in Oesterreich und Tirol.

Salzburg, 8. März. Zu dem Lawinenunglück in Böckstein wird noch gemeldet: Heute vormittag waren schon 18 Tote geborgen. Bei dem Niedergange der Lawine wurden zwei Kochhütten fortgerissen, in denen die Arbeiter um die Zeit des Unglücks gerade zum Frühstück versammelt waren. Im ganzen wurden 35 Arbeiter verschüttet. Die Lawine ging aus einer Höhe von etwa 700 Metern nieder.

Bozen, 8. März. Große Schneefälle im Cadore haben die Straßen zerstört und die Dächer einiger Häuser eingedrückt. In Proszenico wurden sieben Personen getötet. Eine Militärabteilung ist abgeschnitten. Aller Postverkehr ist unterbrochen.

Spanien und die amerikanischen Studenten.

Paris, 8. März. (Privattelegramm.) Dem „Eclair" wird aus Madrid gemeldet, daß die dortigen Universitätskreise sich mit dem Plan tragen, in Valladolid, Madrid und Barcelona einen Lehrstuhl für spanisch-amerikanische Geschichte und Literatur, sowie für Volkswirtschaft zu errichten, um die amerikanischen Studenten, die jetzt mit Vorliebe nach Frankreich und Italien gehen, nach Spanien zu ziehen.

Volksjustiz.

Rockwall (Texas), 8. März. Ein Neger, der eine weiße Frau tätlich beleidigt hatte, wurde von einer Menschenmenge mit Gewalt aus dem Gefängnis geholt, an einen eisernen Pfahl gebunden und verbrannt.

Hamburg, 8. März. Der Aufsichtsrat der Hamburg-Amerika-Linie hat beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, von der Verteilung einer Dividende abzusehen.

Dresden, 8. März. Der Aufsichtsrat der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft beschloß, der am 22. Mai stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 1 Prozent, gegen 5 Prozent im Vorjahre, vorzuschlagen.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes
vom 8. März, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden
Halle	754,0	—6	O 2	heiter	3	—6	—
Torgau	754,2	—3	O 2	heiter	5	—4	—
Nordhausen	753,6	—4	SO 3	heiter	3	—6	—
Magdeburg	754,0	—5	O 2	wolkig	5	—5	—
Gardelegen	754,3	—5	SO 2	halbb.	5	—5	—
Brocken	—	—	—	—	—	—	—

Der Luftwirbel, welcher gestern über England lag, hat sich unter Abnahme seiner Tiefe westwärts verlagert. Demgemäß blieb im Dienstbezirk, wo die Tagestemperaturen vielfach +5 Grad erreichten, das Wetter trocken. Die Minimaltemperaturen sanken heute nicht so tief wie in der Nacht zuvor. Unter dem Einflusse des nordöstlichen Hochdruckgebietes, welches wieder mehr nach dem Kontinent vorzudringen scheint, haben wir bei Winden östlicher Herkunft teilweise heiteres, vorwiegend trockenes Wetter mit Nachtfrost zu erwarten, tagsüber wird sich die Temperatur wieder über den Gefrierpunkt erheben.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Dienstag, 9. März: Teilweise heiter, vorwiegend trocken, tagsüber mild, Nachtfrost.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 9. März: Wärmeres (Tau-) Wetter, wechselnde Bewölkung, vielfach etwas Regen; in Ostdeutschland zunächst noch etwas Schnee, dann etwas Regen.

Voraussichtliches Wetter am 10. März: Zeitweise etwas aufheiterndes, meist aber wolkiges bis trübes Tauwetter mit etwas Regen

Wasserstände am 8. März:

Saale: Halle Unttp. +1,74, Obp. +—, Trotha Unttp. +1,60, Grochlitz +0,82, Bernburg Unttp. +0,80, Kalbe Obp. +1,44 Kalbe Unttp. +0,42. — **Elbe:** Leitmeritz —0,58, Aussig —0,40, Dresden —1,80, Torgau +0,01, Wittenberg +0,89, Roßlau +0,29, Barby +0,60, Magdeburg +0,60, Tangermünde +1,11 Wittenberge +1,10, Hohnstorf +0,90. — **Mulde:** Düben Treibeis schwach; Bitterfeld Roßlau Treibeis schwach; Barby bis Hohnstorf Treibeis mäßig; Düben Treibeis mäßig; Kalbe Treibeis schwach; Aussig Treibeis.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 8. März, 2 Uhr nachmittags.

Der nachfolgende Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 2½ %	
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
London kurz	—,—
London lang	—,—
New-York visita	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien „	85,45
Rio de Janeiro auf London	15⅞/32

Geldsorten.

Sovereigns	20,48
20 Franks-Stücke	162,35
Amerikanische Noten	419,75
Englische do.	81,15
Französische do.	112,35
Italienische do.	80,40
Holländische do.	81,35
Belgische do.	169,20
Schweizer do.	81,25
Österreichische do.	85,45
Russische do.	215,65
Türkische do.	81,40

Deutsche Anleihen.

4% neue Deutsche Reichs-Anleihe	103,40
4½% do. do.	—,—
3% do. do.	86,90
3% do. do. ult.	—,—
4% neue Kommuns.	103,40
3½% Preußische Staats-Anleihe	96,25
3% do. do.	86,80
3% do. do. ult.	—,—
4% Deutsche Schutzanweisungen	101,50
3½% Kais. Staats-Anl. 1904 unk. 13	95,75
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	102,10
3% do. do.	85,80
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	83,75
3½% Hamburg. Staats-Anl. 1887-91	96,10
3% do. St.-Anl. v. 86, 87/92	—,—
4% Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	102,10
3% do. do. 1896—1905	84,20
3% Sächsische Staats-Rente	87,00
3½% Rheinar. 29	95,50
3½% Anhalts 1895	94,90
3½% Sachsen 1892—95	96,25
4% Erfurt 1893, 1901	—,—
3½% do. 1893, 3	—,—
3½% Reichsanleihe 1897	94,75
3½% do. 1902	95,75
4% Reichsanl. 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½% do. 1886, 1892	94,60
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	101,90
3½% do. 1875—1902	94,00
4% Nürnberg 1901 unc. 10	100,80
3½% Mannheim 1903—04	94,10
3½% Hamburg 1897/1900 conv.	96,00
3½% Weimar 1888	95,00

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Centr.-Pfbr.	—,—
3½% do. do.	95,10
3% do. do.	85,10
4% Sächsische Landrch.-Pfdbr. (alte)	—,—
3½% do. do. (neue)	101,20
3½% do. do.	95,75
3% do. do.	86,60

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	102,50
4½% do. 1898 gr.	99,40
1,30 Gulden conv.	39,60
1,75 do. Mexiqui	56,40
1,60 do. Gold	48,50
4½% Japaner 1905	99,10
4% Italiener Rente	—,—
5% Mexikaner gr.	101,40
6% Portugiesen Goldrente	98,60
4% do. Kronprinzenb.	—,—
4½% do. Silberrente	—,—
3½% do. Papierrente	—,—
4% Portugiesen unif. S.	61,00
4% Rumänen amort. 1890	93,50
4% do. 1893	89,25
4% Russen 1889	84,40
4% do. 1902	84,50
3½% Schweden 1886	—,—
4% Türken amort. St.-Anl.	76,30
4% Türkische gr.	—,—
4% Türken Administ.-Anl.	87,40
Türkischer 400 Fr.	146,80
4% Ungar. Gold gr.	94,10
4% do. Kronen	92,00
3½% do. Staatsrente 97	83,25
4% do. Eisenb. Th. Anl.	—,—
4% Russen-Anleihe	102,90

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Kettstedt	—,—
Lübeck-Büchen	178,50
Schaumburg-Bahn	105,00
Elektrische Bahnen	123,60
Grosse Berliner Straßenbahn	178,75
Franzosen alt.	144,10
Lombarden alt.	17,30
Canada-Pacific abg.	109,75
Gotthardbahn	—,—
Italien. Mittelmeerbahn	181,70
do. Mittelmeerbahn	75,40
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	116,00
Westfälinische Eisenbahn	79,60

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	97,00

Eisenbahn-Prioritäten.

4% Böhm. Nordb. Gold Obl.	—,—
3% Bux-Prager do.	79,20
4% Oesterr. Gold Pr.	98,90
3,60% Südbahn. Lombarden Pr.	57,75
4½% Iwang. Dombrowo Pr.	93,75
4% Moskau Rjäsan Pr.	99,90
3% Russisch-Chinesische S. Pr.	70,70
4% Westindianen 1897 Pr.	—,—
5% Anatolier 1. Pr.	—,—
5% do. 2. Pr.	101,70
2,40% Italienische Eisenb. Pr.	72,10
4% do. Mittelmeer Pr.	102,00
3% Port. Eisenb. Obl. 1886	78,80
4,62% Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4% Nordb.-Pac. Pr. Lieu.	102,80
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	86,10

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	110,20
Norddeutscher Lloyd	87,25

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Eisenbahn	154,75
Berliner Handelsgesellschaft	172,70
do. Hypoth.-Bank Lit. B.	—,—
Commandit. u. Disc.-Bank	111,75
Darmstädter Bank Markt.	129,80
Dessauer Landes-Bank	112,60
Deutsche Bank	245,60
do. Handels-Bank	151,60
Diskonto-Kommandit-Ant.	187,50
Dresdner Bank	150,20
Gumpel Bank	115,00
Gothaer Grundkredit-Bank	163,70
Leipziger Kreditanstalt	163,60
Magdeburger Bankverein	118,00
do. Privatbank	123,00
Mitteldeutsche Kredit-Bank	120,20
Nationalbank für Deutschland	122,80
Oesterr. Kredit-Anstalt alt.	196,20
Petersburger Diskonto-Bank	186,00
Preußische Boden-Kredit-Bank	160,60
do. Zentral-Boden-Kredit	189,50
Reichsbank	146,75
Russische Bank f. auw. Handel	139,70
Sächsische Bank	145,50
A. Schaaffhausen. Bankverein	139,40
Schlesischer Bankverein	157,70
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	260,50
Schultheiß	232,50
Leipziger Bürgerbräu	160,50
Vereinsbr. Artern	106,10

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	209,30
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	278,00
Allgemeine Elektrizi.-Gesellschaft	226,10
Ammonderfer Papierfabrik	—,—
Anglo-Kontinental-Guano	107,10
Anhaltische Kohlenwerke	160,70
Ashanti, Gold. Gesellschaft	—,—
Bauer & Stein Met	320,00
Burgmann Elektr.	281,80
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	212,00
Berliner Elektrizitäts-Werke	167,60
Bergmann Elektr.	241,60
Bielefelder Maschinen	192,00
Bismarckhütte	258,75
Blüthenbach V.-A.	33,00
Bochumer Gußstahl	218,80
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	252,50
Buderus	109,50
Deutsch & Co., Metall	59,00
Chem. Fabrik Buckau	181,75
Cölner Bergwerk	417,50
Cöln-Müsener Bergwerk	109,75
Concordia Berg.	263,60
Consolidation Schalke	381,50
Cottbuser March.	94,50
Crölwitzer Papierfabrik	208,00
Dessauer Gas	165,60
Deutsch. Luxemb. V.-A.	151,80
do. Daimler. Elektr. Akt.	150,80
do. Gesellschicht	199,50
do. Waffen u. Mun.	319,00
Donnersmarck-Hütte Kupf.	251,25
Dortmunder Union Lit. C.	58,50
Dortmunder Union Lit. D.	94,60
Dynamit-Trust	161,00
Eisenbahner Kattowitz	90,50
Eintracht, Bergw.	420,00
Elektra Dresden	76,90
Elektr. Gesellsch. Zürich	192,40
Endowieler Bergw.	189,75
do. Eisen	117,00
Erlen. Binder	171,50
Gelsenkirch. Bergw.	183,90
Georg-Marienhütte	40,00
do. do. St.-Pr.	58,00
Gesellschaft f. elektr. Unters.	135,25
Glanzstoff Zuckerfabrik	153,75
Grappinger Werke	154,75
Hallesche Maschinen	356,50
Hannov. Bergwerk St.-Pr.	65,90
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	358,25
Harpener Bergbau	187,40
Hartmann Masch. Maschinenfabr.	164,40
Harzer A. u. B	20,60
Hasper Eis. u. St.	144,00
Hemmoor Portland	124,00
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	174,60
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hörch. Eisen u. Stahl	221,50
Ilse Bergbau	362,50
Jenaglas	82,75
Kahla Porzellan	—,—
Kallwerke Aschersleben	138,00
Kattowitzer Bergbau	251,25
Köln Wilhelm abg.	248,75
Kröbnitzer Zuckerfabrik	172,60
Kyffhäuserbütte	126,80
Lehmeyer & Co.	118,90
Lapp, Teilhaber-Ges.	115,75
Laurahütte	121,60
Leopoldsgrube Eddersitz	116,00
Leopoldshall	34,50
do. St.-Pr.	96,00
L. Löwe & Co.	257,00
Maschinenfabrik Buckau	129,00
Mendes & Schwerin Pr.-Akt.	77,60
Milowicer Eisen	92,25
Mülheim Bergw.	171,00
Neue Bod.-Akt.-Ges.	143,60
Niederl. Kohlenw.	178,00
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	103,60
do. E.-Ind.-Karo-H.	94,50
Oberschl. Kokswerke	149,75
Orenstein & Koppel	191,25
Phönix Bergw.-A.	165,75
Rhein.-Nassau	238,60
Rhein. Stahlwerke	156,10
Riebeck Montanw.	192,50
Rombacher Hütte	148,00
Rositzer Braunkohlen	213,00
do. Zuckerfabrik	110,80
Sächs.-Thür. Braunk.	162,25
do. do. St.-Pr.	167,00
Saline Salzungen	110,50
Sangerhäuser Masch.	136,10
Schering, Chem. Fabr.	213,75
Schles. Bergb. Zink	405,75
Schles. Portl. Zement	148,25
Schuckert, Elektr.	119,10
Schulz-Knaudt	127,00
Siemens Glasbläthen	244,00
Stalt. Chem. Fabrik	115,50
Stettin-Bredower Portl. Zement	109,80
Stolt. Vulkan	229,60
Stolberg. Zinkh. neue	139,00
Stralsunder Spielkarten	132,50
Thale, Eisenh. St.-Pr.	91,60
do. do. V.-A.	167,50
Thüringer Gallonen	63,00
Wegelin & Hübner, Masch.	167,25
Westeregelner Alkali	171,25
Westf. Drahtind.	172,10
do. Stahlw.	63,25
Willroider Gußstahl	207,75
Wurda, Mälzerei	82,30
Warm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	184,00

Schluss-Kurse.
Tendenz: still.

Kreditaktien	198,00
Berl. Handelsgesellschaft	172,25
Darmstädter Bank	129,50
Deutsche Bank	245,25
Diskonto-Kommandit	186,90
Dresdner Bank	150,20
Nationalbank für Deutschland	122,75
Oesterr. Staatsbahn	144,00
Oesterr. Südbahn	17,25
Orientalische Eisenbahn-Ges.	114,50
Italien. Mittelmeerbahn	75,50
Pennsylv. Bahn	—,—
3% Reichsanleihe	86,80
Bochumer Gußstahl	217,10
Deutsch-Luxemb. V.-A.	151,75
Dortmunder Union-C.	—,—
Laurahütte	121,40
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	183,75
Harpener	187,00
Große Berl. Straßenbahn	179,00
Hamburger Paketfahrt	110,00
Norddeutscher Lloyd	86,90
Dynamit-Trust	—,—
Rebenstahl	—,—
Phönix	165,50

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 8. März, 1 Uhr.
Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schausell & Co., Halle a. S.**

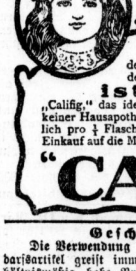
	Dividende vorige	letzte				Dividende vorige	letzte		
3% Sächsische Rente	—	—	86,90B		Große Leipziger Straßenbahn	9	—	181,50G	
3½% do. Staatsanl.	—	—	100,00G		Hallesche Straßenbahn	5½	4%	99,25B	
3½% do. Leipzig. Stadtanleihe	—	—	96,75G		Leipziger Elektr. Straßenbahn	4%	5	97,50G	
3½% do. do. 1904	—	—	96,75G		Altenburger Akt.-Brauerei	9	8	141,00G	
4% Crölw. Papierfabr. Obl.	—	—	98,75G		Crölwitzer Papierfabrik	13	—	—,—	
4% Hall. Straßenbahn Anlig.	—	—	99,50G		Dürrner.-Haffmannsd. St.	2	—	—,—	
4% Magd. Gewerb. G. A.	—	—	99,50G		do. do. Vorz.	5	—	94,00B	
4% do. do. 1898	—	—	99,50G		Bleicherische Braunkohl. A.-G.	10	—	140,00G	
4% do. do. 1897	—	—	99,50G		Binnitzer Zuckerfabrik	12⅔	—	183,00B	
4% do. do. 1902	—	—	99,10G		Halleische Zuckerraffinerie (alte und neue)	0	—	116,00G	
4% Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	96,00G		Köthkindorfer Zuckerfabrik	11	—	172,00G	
3½% A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,00G		Leipziger Baumwollspinnerei	16	16	229,00G	
4% do. do.	—	—	101,40G		Leipziger Bierbrauerei Reudnitz	10	9	163,50B	
4% Reputh.-Bank Leipzig Pfbr. II. unkdb. bis 1914	—	—	100,90G		Leipziger Kammgarnspinnerei	13⅓	8	164,00G	
3½% Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Schein	—	—	95,50G		Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	5	7	111,50G	
4% Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Schein	—	—	101,50G		Mannfelder Kupfer	70,4	—	785B	
					Naumburger Braunkohlen	14	—	—,—	
					Portland Zementfabrik Halle	15	5	—,—	
					Stöhr & Co., Kammgarnsp.	16	12	183,60G	
					Thüringer Gas	16	16	280,00G	
					Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	7	7	127,50G	
					Wernshaus, Kammgarn	9	9	120,00G	
					Zeitzer Paraffin	11	—	162,00B	
					Sächs. Emaillierwerke vorm. Gelchsdorf	10	—	134,75G	
					Leipz. Pinsel, Zimmermann	10	—	—,—	
					Plaubes u. Co.	20	16	217,50G	
					Sondermann u. Stier	6	—	90,00G	
					Kristsch Mühlen	7	—	94,25G	
					Pfälter Werkzeug-Maschinen	20	20	278,00G	

Aktien.

Anilin-Teplitzer Eb.	13	—	224,00G
Böhm. Nordbahn	6	—	138,00G
Bundesbahnen Eb. Lit. A.	14⅔	—	264,00B
do. Lit. B.	12½	—	252,00G
Allgem. Deutsch Kred.-Anst. (alte und neue)	9	—	163,50G
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	103,50G
Leipziger Hypothekenbank	7⅞	8	151,75G
Sächsische Bank	10	9	145,40G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	142,50G

Tendenz: fest.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.



Ein beliebtes Abführmittel

beliebt wegen seines guten Geschmacks, beliebt wegen seiner zuverlässigen und dennoch milden Wirkung, so dass es selbst der zartesten Natur nichts schaden kann,

ist und bleibt

„Califig," das ideale Laxativ für Frauen und Kinder, das in keiner Hausapotheke fehlen sollte. In allen Apotheken erhältlich pro ½ Flasche M. 2.50, ¾ Flasche M. 1.50. Achtet beim Einkauf auf die Marke

"CALIFIG"

Geschäftliche Mitteilung.

Die Verwendung des Aluminiums für die gebräuchlichsten Bedarfsartikel greift immer mehr um sich. Bisher war jedoch der verhältnismäßig hohe Preis der Einführung der Aluminiumartikel in weitere Kreise noch hinderlich. Dieses Hindernis ist jetzt beseitigt. Die Firma L. Kießler eröffnet am heutigen Tage hierselbst Neunhäuser 3, gegenüber dem Hause A. Hutb u. Co., ein Spezialgeschäft in Aluminium-Bedarfsartikeln und ist in der Lage, die aus diesem Metall fabrizierten Artikel wie Kochgeschirre, Tafelgeräte, Geschenk- und Reiseartikel zu derartig billigen Preisen abzugeben, daß es auch den weniger Bemittelten möglich gemacht wird, sich dieselben zuzulegen. Wir weisen unsere Leser hierauf besonders hin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190903091-13/fragment/page=0007

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 6. März 1909.

Aufgeboten: Der Steindrucker Max Koch, Oberweimar und Marie Kämmer, Brunoswarte 30. Der Oberkellner Paul Suski, Schmeerstraße 11 und Frieda Odenbach, Quedlinburg. Der Schlosser Hermann Ebersbach, Weingärten 36 und Anna Reimann, Hirtenstr. 10.

Eheschließungen: Der Arbeiter Karl Schmidt und Emilie Lehnert, Kuttelhof 9. Der Arbeiter Otto Domke, A. Ulrichstr. 9 und Marie Mohr, Jakobstr. 25. Der Möbeltransporteur Otto Hilpert, Magdeburg und Martha Franke, Magdeburgerstr. 28. Der Schlosser Oskar Gaumitz, Magdeburgerstr. 38 und Marie Beyer, Geusa. Der Schriftsetzer Paul Faust, Lauchstädterstr. 3 und Emma Hennicke, Kuhgasse 1. Der Assistenzarzt Dr. med. Arno Hennig, Hamburg und Irmgard Zeumer, Magdeburgerstr. 63. Der Isolierer Max Brendel, Weingärten 25 und Frieda Müller, Mansfelderstr. 11. Der Schlosser Adam Rohmann und Berta Kubitz, Torstr. 18. Der Steindrucker Eduard Markert und Elsa Diener, Gr. Klausstr. 16.

Geboren: Dem Arbeiter Wilhelm Kohlmann, Büschdorferstr. 6, S. Willy. Dem Bureaugehilfen Martin Stolze, Jakobstr. 16, S. Kurt.

Gestorben: Die Witwe Luise Graßnick geb. Hoffmann, 59 J., Torstr. 15. Der Maurer Karl Dehne aus Canena, 60 J., Klinik. Der Tapezierer Ernst Schulz aus Stassfurt, 46 J., Klinik. Des Bergzimmermanns Karl Gebhardt aus Helfta Ehefrau Emilie geb Ermes, 36 J., Klinik. Die Witwe Karoline Wehrhold geb. Bätge, 84 J., Steinweg 14. Der Privatmann Wilhelm Kirchner, 81 J., Mansfelderstraße 6. Der Privatmann Friedrich Meißegahl gen. Schwarz, 63 J., Torstr. 47. Der Fleischermeister und Restaurateur Louis Hartung, 42 J., Turmstr. 157.

Auswärtige Aufgebote: Der Fabrikarbeiter Gustav Broemme, Delitz a. B. und Emma Stephan, Lauchstedt. Der Bäckermeister Max Elstermann, Halle und Minna Martin, Mansfeld. Der Schuhmacher Otto Lehmer und Friederike Kitzing, Peißen. Der Kaufmann Erich Blau, Halle und Anna Falke, Hameln. Der Monteur Karl Guddat, Metz und Elisabeth Leopold, Aßleben a. S.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 6. März 1909.

Aufgeboten: Der Regierungsassessor Guido Lehmann, Sinsheim und Margarete Starck, Reilstr. 76. Der Maschinist Rudolf Schmerschneider, Turmstr. 3 und Marie Sonnenkalb, Henriettenstr. 17.

Eheschließungen: Der Medizinalpraktikant Robert Gundelach und Beate Clemens, Uhlandstr. 11. Der Kutscher Otto Henkel, Lessingstr. 39 und Martha Frohnert, Naundorf.

Geboren: Dem Vorarbeiter Wilhelm Morawe, Talstr. 5, S. Otto.

Gestorben: Des Futtermeisters Karl Dorn Ehefrau Friederike geb. Heller aus Giesen, 36 J., Diakonissenhaus. Luise Denkewitz, 4 J., Saalestr. 3. Die Rentiere Wilhelmine Franke, 78 J., Friedrichstr. 34.

Kirchliche Nachrichten.

St. Ulrich. Mittwoch, den 10. März, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Pastor Heintze.

Halle-Trotha. Mittwoch, den 10. März, abends 7 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl; Pastor Donath.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

das Ersatzgeschäft in der Stadt Halle a. S. betreffend.

Gemäß der Bestimmung des § 62 der Wehrordnung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß das Ersatzgeschäft in der Zeit vom **25. März bis 3. April und vom 13. bis 24. April cr. im Restaurant der Hallenschen Aktienbierbrauerei, Dessauerstraße Nr. 1** und die Losung am 26. April im Sitzungszimmer, Marktplatz Nr. 2, stattfinden wird.

Die zur Stammrolle angemeldeten Militärpflichtigen erhalten schriftliche Vorladung zur Musterung.

Anträge auf Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse — wozu Formulare im Bureau VII für Militär-Angelegenheiten, Rathausstraße 17 I, unentgeltlich verabfolgt werden — sind spätestens **bis 20 März** einzureichen.

Die Prüfung der Reklamationen findet am 22., 23. u. 24. April statt und haben die Eltern (Großeltern oder unterstützungsbedürftigen Angehörigen) der Reklamanten hierzu persönlich zu erscheinen.

Militärpflichtige, welche infolge Wohnungswechsels pp. eine Vorladung bis zum 22. März nicht erhalten haben, melden sich sofort im Bureau VII.

Wer sich der Gestellungspflicht entzieht, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder dementsprechend mit Haft bestraft.

Halle a. S., den 3. März 1909.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.

Eine bislang als Kasernement benutzte **große Gebäudegruppe** soll im ganzen oder in einzelnen Teilen zum 1. Juni 1909 für einen

Fabrikbetrieb oder als **Lagerräume**

vermietet werden. Kanalisation, Gas, Wasserleitung, Elektrizität, gepflasterte Zufahrtsstraßen sind vorhanden, Bahnanschluß kann hergestellt werden.

Der Mietspreis wird billig festgesetzt, auch wird im übrigen alles getan, um industrielle Unternehmungen besonders zu begünstigen.

Gelände für große Lagerplätze ist vorhanden.

Angebote sind an den **Magistrat** der Stadt **Halberstadt** zu richten, der zu weiteren Verhandlungen bereit ist. [3718

Zur Verdingung

der Lieferung des in der Zeit vom 1. April 1909 bis zum 31. März 1910 erforderlichen Bedarfs von

1. 900 t Knorpelbraunkohlen u.
2. 14 000 t Braunkohlenbriketts

ist Termin **am 10. März 1909, mittags 11 Uhr** bei der unterzeichneten Königlichen Eisenbahndirektion zu Erfurt anberaumt.

Die der Verdingung zugrunde liegenden allgemeinen und besonderen Bedingungen usw. können in unserer Kanzlei eingesehen oder von dem Vorstand des Zentralbureaus der Königlichen Eisenbahndirektion gegen portogeldfreie Einsendung von 30 Pfennigen (für Los 1 und 2 zusammen) in barem Gelde (nicht Briefmarken) bezogen werden. [3465

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Erfurt, den 27. Februar 1909.

Königliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die Aushebung und der Transport von 4000 cbm Erde, sowie der Abbruch einer 65 m langen Rampenmauer zum Neubau eines Speichers innerhalb unseres Werkshofes sollen vergeben werden. Text zu Angeboten, deren Eröffnungstermin der 20. März ist, nebst Bedingungen sind gegen Einsendung von 0,50 Mk. (nicht in Briefmarken) von uns zu beziehen.

Königliche Berginspektion Bleicherode. [3720

Verdingung von 286 000 kg Holzkohlen in 4 Losen für die Königl. Eisenbahndirektion Berlin.

Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 20. März 1909, vormittags 11 Uhr an das **Zentralbureau in Berlin W. 35,** Schöneberger Ufer 1—4. Proben bis spätestens zum 17. März 1909 an die Königliche Werkstätteninspektion Berlin, am Markgrafendamm. Station Berlin-Schlesischer Bahnhof, einzureichen.

Angebotbogen und Bedingungen können in unserem **Zentralbureau** Zimmer 257 eingesehen, auch von dort **gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung** von 0,50 Mark **bar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 3. April 1909.

Berlin, den 4. März 1909.

Königliche Eisenbahndirektion.

Am Mittwoch, den 10. März 1909, vormittags 10 Uhr soll im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung Kaserne A auf dem Petersberge die Lieferung des Bedarfs an **Brennholz** für 1909, ca. 350 cbm Kiefern- oder Tannenholz, öffentlich verdungen werden. Die Bedingungen, welche vor dem Termin zu unterschreiben sind, liegen während der Dienststunden in dem genannten Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

Garnison-Verwaltung Erfurt.

Inventar-Auktion.

Dienstag, den 16. d. Mts., vormittags von 11 Uhr an sollen wegen Aufgabe der Wirtschaft im Gehöfte des Herrn **Gutsbesitzers Albert Hoffmann** in **Köckern,** Station Tannewöls und Heideloh, sowie Brehna und Roitzsch, nachstehend verzeichnetes Vieh und Wirtschaftsgeräte, als:

5 Stück sehr gute Pferde, 13 Stück Milchkühe, 7 Stück Jungvieh, 4 Stück Schweine, 1 Droschke, 1 Preschwagen, 2 vierzöller und ein 2½zöller Ackerwagen, 1 Schlisten, 1 Drill-, 1 Dresch-, 1 Reinigungs- und 1 Häckselmaschine, 1 breitteilige Walze, 3 Sächsche- und 1 Hackpflug, 1 Igel, 1 eiserne Nachharke, 1 breiteilige eiserne Egge, 2 Paar Holzeggen, 1 Ackerschleppe, 3 Pater, 5 Acker- und ein Kutschgeschirr, Säcke, 1 Wagenhebe, 1 Partie Kleereuter, 1 Kartoffelquetsche, 6 Stück Milchkannen, ca. 900 Ztr. Stroh und 200 Ztr. Klee- und Wiesenheu und noch sehr viele zur Wirtschaft gehörige Gegenstände öffentlich meistbietend versteigert werden. [3739

Der Besitzer.

Rittergutsjagd

oder gute Eigenjagd bis 100 km von Leipzig von weidger. Herrn (auch Vermittlung) **gesucht.** Kleine Fam.-Wohnung erw. Offerten m. Angabe des vorkommenden Wildes, Abschuß, Pacht 2c. unt. **L. R. 1676** bef. **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Suche mit **10000 Mark** Pachtung oder Kauf eines Gutes. Einheirat angenehm. Offerten unter **Z. 1. 914** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Klophengste und leistenbrüche werden operiert, ev. auch versichert. Prämie billig. Adr. jetzt einfach: **Kopenhagen,** Dänemark. [3516

Tierarzt F. Winter, Spezialist (vorm. Silkeborg).

Br. Wallach, Ostpreuße, 8 J., 175 cm gr., bei d. Truppe gegang., firm geritten, sicherer, guter Springer, **verkäufl. Rittgt Harras, Stat. Heldrungen** der Erfurt—Sangerhäuser Bahn.

Wegen Beendigung des Kommandos **zu verk. hellbr. Wallach,** 9 J., 173 cm, ausgezeichnet ger. Pr. im Konkurrenzreiten, in jedem Dienst, vor Zug u. auf Jagd ger. 1800 Mk. Off. u. **Z. n. 916** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Merino-Fleischschaf-Stammschäferei Kößschau.

Der freihändige **Verkauf von Jährlingsböcken** mit und ohne Hörner ist eröffnet. Die Tiere zeichnen sich durch große, leicht anzufütternde Figuren und starken Wollbesatz aus. [1157

Rittergut Kößschau. O. Eisseldt.

9 schwarzweiße Ziegenhammel, hornlose gut eingefahren, mit reizendem natürl. **6fitz. Wagen** u. Geschirr **zu verkaufen.** [1262

H. Bardenwerper, Büschdorf bei Halle a. S. Telephon Nr. 2139.

Merino-Fleischschaf, Stammherde Beerendorf,

Post- u. Bahnst. Delitzsch, Bz. Halle S.

Der auktionsw. **Bockverkauf** findet **Mittwoch, den 24. März b. Js., vormittags 10 Uhr,** statt. Wagen stehen bei vorheriger Anmeldung auf Bahnhof Delitzsch bereit.

Züchter: **Schäferei-Direktor A. Buchwald, Charlottenburg. Loesch,** Rittergutsbesitzer.

York- und Berksh.-Zuchtschweine offeriert preiswert **Domäne Schlotheim** i. Thür.

Hochtragende Heidschnucken, sowie **einjährige Heidschnucken** vers. billigst unt. Garantie lebender Ankunft [3364

Aug. Ripke, Soltau, Lüneb. Heide.

Ia. Saatgut!

Hafer, „Neues Ertragsreichster" 10,— Mk. Ackerbohnen, Thüringer 9,50 „ Sommerweizen, Schlanstedter 12,50 „ „ Roter Bordeaux 12,50 „ Bayerische Landgerste ausverkauft. Goldthorpe-Gerste*) 14,— Mk. Prinzess-Gerste 12,50 „

***) Ausgezeichnet 1908** mit dem **I. Preis, Goldene Medaille** auf der Internat. Hopfen- und Gersten-Ausstellung Berlin III. Anbaug. **1907 II. Preis, Silberne Medaille.**

Die Preise verstehen sich per 50 kg ab Rostleben gegen Nachnahme oder vorheriger Kasse. Muster franko. Neue Säcke zum Selbstkostenpreise. Bei Abnahme größerer Posten entsprechender Rabatt. [3671

Rittergutsverwaltung Wiehe, Bez. Halle.

Eckendorfer Riesenwalzenrunkelsamen, 1. Nachzucht von Originalsaat à Ztr. 44 Mk. inkl. Sack empfiehlt **Laue, Saatgutwirtschaft, Bennewitz** b. Gröbers.

Verlangte Personen.

Inspektorstelle

für Domäne der Provinz Sachsen, Gehalt ca. 2200 Mk., freie, schöne Wohnung 2c. m. Dienstpferd, Antrit. spät. 1. Juli cr., wird behufs **direkter** Bewerbung und Unterhandlung mit dem Herrn Stellenvergeber **sof. nachgewiesen. Fritz Eckardt,** Agentur-geschäft — Annoncen-Expedition, Paradeplatz 2. **Fernspr. 3463.**

Suche zum 1. 4. 09 für meine 500 Mrg. gr. Wirtsch. einen jüng., strebsamen und energischen **Verwalter,** der evtl. selbst mit Hand anlegt, bei 400 Mk. Gehalt. Off. unter **Z. 100 postl. Eisleben.**

Suche zum 1. April verheirat. **herrschaftlichen Kutscher,** der sicherer Fahrer, guter Pferdepfleger, nüchtern, ehrlich und im Servieren bewandert ist. Zeugnisabschriften u. Lohnansprüche bitte einsenden. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. [1199

Poths, Kloster Memleben (Unstruttal).

Herren und Damen

können sich allerorts dauernden schriftl. Nebenverdienst verschaffen durch. Adress.-Arbeit (b. 1000 Adr. 8 Mk.). Näh. d. **F. Stephan, Lichtenrade-Berlin.** [2731

Wir **suchen** zum sofortigen Eintritt je 1 tüchtige, branchekundige **Verkäuferin** für **Schuhwaren, Damenkonfektion** und **Damenputz.** Schriftliche Offerten sind einzureichen an **H. & C. Tietz, Chemnitz.** [1275

Tüchtige **Direktrice** für besseren Putz kann sofort nach außerhalb Stellung annehmen. Offert. betr. Gehaltsanspr. bei freier Station u. **Z. o. 97** an die Exp. d. Ztg.

Für den herrschaftlichen Haushalt einer Dame wird eine saubere **Köchin,** die etwas Hausarbeit mit übernimmt und ein zuverlässiges **Stubenmädchen,** das gut nähen und plätten kann, **gesucht.** [1280

Frau Baurat **Herzog, Blankenburg** (Harz). Bismarckstr. 4.

- Für die Zeit vom 1. April bis Mitte Mai **suche** erfahrenes **Kinderfräulein** zu zwei Kind. von 2 und 4 Jahren. [3722
- Anfragen **Rathausstr. 15 I.**

Ich suche zum 1. April eine in der feinen Küche [1245

perfekte Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt. Frau Geheimrat **v. Volkmann, Halle a. S.,** Wilhelmstr. 9.

Suche Wirtschafterin

für Milchwirtschaft u. Küche per 1. 4. Zeugn., Gehaltsanspr. an Frau **Lotte Hornung, Göllingen** (Thür).

Besseres Hausmädchen, welches nähen und plätten kann und die Wäsche versteht, zum 1. oder 15. April **gesucht.** [1276

Frau von Bohlen, Kassel, Pappenheimstraße 1.

Personen-Angebote.

Verh. u. ledige Knechte, Drescher, Tagelöhner, Arbeiterfamilien, Kuhfütterer, Ochsenfütterer mit guten langen Zeugnissen **suchen** sofort und 1. April Stellung. **Martha Brandt,** Stellenvermittlerin **Leipzigerstr. 13.** Fernruf 2646.

Suche m. 25 angen. Leuten **Stellung** zu all. Feldarbeiten. Gute Zeugn. sind vorhanden. Off. an Aufseher **A. Unruh** in **Schönewald** bei Blockwinkel, Kr. Landsberg a. W.

Suche für meinen **Landwirtschafts-Scholar,** der am 1. April seine zweijährige Lehrzeit beendet, eine **Verwalterstelle** auf mittlerem Gute. **W. Otto, Schafspresfeln** bei Liebschwitz a. Elster.

Herrsch. Kutscher, 40 Jahre, Kavallerist gewesen, ev., verheiratet, **sucht** z. 1. 4. 09 dauernde Stellung. Offert. u. **Z. p. 918** an die Exped. d. Ztg. [3730

Der **landw. Arbeiter-Verein Dühringshof sucht** f. zwei Aufseher m. jed. Zahl guter Leute **Stellung.** Off. zu richten an **Albert Wach, Dühringshof** (Kr. Landsberg a. W.).

Vermietungen.

Händelstr. 21 zum 1. April zu vermieten hochherrschaftliche Beletage, 6 bis 7 Zimmer, mehrere Souterrainräume pp., **wegen Versetzung** per 1. April für 1850 Mk. Näheres **Bauburean Ulestr. 3.**

Felsenstr. 23, I. Et.

5 Zimmer nebst Küche, Bad u. Zub. 1. April 09 zu **verm.** Näh. **Dölauer Hartsteinfabrik,** G. m. b. H., Grünstr. 31.

Geldverkehr.

130 000 Mk.

werd. durch uns auf gute Ackersicherheit per 1. Juli **gesucht. Schweinsberg & Schröder, Bankgeschäft, Halle a. S.** [3733

Wer Geld braucht a. Wechsel, Schuldsch., Hypoth., Polic., Wertpapiere zu 3½, 4, 5 %, auch Ratenabzahlung, schreibe sofort an **H. Goldberg, Berlin SW. 61.** Rückp.

In

Armbändern, Broschen, Colliers etc.

hervorragend günstiger Einkauf. Goldschmied **Klinz,** Gr. Ulrichstr. 41.

Höh. mathem. wissensch. Arb. aller Art fert. diskr. fr. Gymnprof. Be. u. **B. U. 1414 Daube & Co., Breslau I.** [3712

Schirm-Bezüge u. Reparaturen sof. **Schirmfabr. F. B. Heinzel,** Holt., untere Leipzigerstr. 98.

Baby-Ausstattungen in bester Ausführung und allen Preislagen. **Geschw. Jüdel,** Leipzigerstraße 101

Konfirmations-Geschenke in größter Auswahl. Juwelier **Tittel** Schmeerstr. 12.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Ida Kühlewind mit Hrn. Lehrer Karl Unger (Schafstedt). Frl. Annemarie Klitzing mit Hrn. Marine-Intendanturrat Carl Stimming (Magdeburg—Kiel). Frl. Else Richter mit Hrn. Hans Ernert (Delitzsch—Teuplitz). Fräulein Gertrud Reuß mit Hrn. Rechtsanwalt Dr. jur. Max Kühne (Meißen-Zscheila—Zeitz). Frl. Elisabeth Kruse mit Hrn. cand. theol. Martin Sinemus (Groß-Salze—Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor Ernst Brodt (Ebersmalde). Hrn. Pastor W. Richter (Bogadel, Kr. Grünberg). Hrn. Baumeister Robert Herbert (Stötteritz). Hrn. Rechtsanwalt Dr. Brennmann (Leipzig-Markkleeberg). Hrn. Oberleutnant Wilde (Charlottenburg).

Gestorben: Herr Rentier Wilh. Reinecke (Bahrendorf). Herr Kgl. Major a. D. Ulrich von Gaedecke (Bolkenhain). Herr Schneidermeister K. Werner (Alchersleben). Herr Rentier Julius Dolge (Wörlitz). Herr Hermann Wenig (Zeitz). Hr. Seilermeister Franz Hammer (Delitzsch). Herr Gutsbesitzer Friedrich Richter (Hedersleben). Frau Hermine Teichmann geb. Siedel (Nordhausen).

Heute nachmittag verschied nach längerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser treuer Vater und Schwiegervater,

Herr Hermann Mehler

im 69. Lebensjahre.

Louise Mehler geb. Wagner,
Hermann Mehler,
Hauptmann und Batteriechef im Kurmärkischen Feldartillerie-Regiment Nr. 39,
Hedwig Markurth.

Halle a. S. (Herderstrasse 13), den 6. März 1909.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. März cr., nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute vormittag verschied sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, die verwitwete **Frau Superintendent**

Marie Kletschke geb. Weilepp

im 68. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gustav Kletschke, Pastor.
Johannes Kletschke, Gerichtsassessor.

Halle a. S., Heinrichstr. 15, den 6. März 1909.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. März, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute früh 5½ Uhr verschied nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Gutsbesitzer

Richard Fritsche

im fast vollendeten 47. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Collme, den 7. März 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Donnerstag, den 11. März, nachm. 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend, den 6. März, abends 9½ Uhr wurde uns durch Unglücksfall auf der Station Naumburg an der Saale unser inniggeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Walther Sernau, cand. jur.

in Jena, durch den Tod entrissen.

Um stilles Beileid bitten im Namen der Hinterbliebenen

G. Sernau u. Frau.

Brehna, den 8. März 1909.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. März, nachmittags 3 Uhr in Brehna statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190903091-13/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

v **Nietleben**, 7. März. (Neues aus der Gemeindevertretung.) In der vorgestrigen Sitzung wurde zur Sichtfrage der definitive Beschluß gefaßt, sich bei der Teutschenthal-Amsdorfer Genossenschaft zu beteiligen, so daß zum kommenden Herbst schon die Gemeinde mit elektrischem Licht, ebenso mit Kraft versehen sein wird. — Nach dem Kanalisationsplan soll ein Kostenanschlag zur Tieferlegung des Stollengrabens der Grube Neuglück eingeforbert werden. — Der hiesige Fußball-Klub beantragt, den Spielplatz der Schulkinder bei dem Bauland für das neu zu errichtende Schulgebäude als Sportplatz mit benutzen zu dürfen; der Klub wird mit seiner Bitte an den Gesamt-Schulvorstand verwiesen. — Die Begründung einer Feuerwehr wird der Kosten wegen abgelehnt. — Betreffend Unterbringung des neuen Leichenwagens wurde beschlossen, beim Spritzenhaus einen Anbau zu errichten.

—l. **Canena**, 7. März. (Der erzürnte Schachtmeister.) Ein Schachtmeister auf der Grube Alvine bei Canena hatte an einem sehr nebeligen Dezembertage vor. Js. zwei ihm unterstellte Bremser nachdrücklichst angewiesen, zur Verhütung von Unfällen ja recht sorgfältig Acht zu geben. Als der Schachtmeister das Signal zum Beifahren eines Zuges gegeben hatte, machte er die Entdeckung, daß die Bremser trotz seiner Vermahnung nicht auf ihrem Posten waren. Schnell gab er das Signal „Halt!" und verrichtete dann selbst das Amt der Säumigen. Als er diese später zur Rede stellte, ließ er sich von seiner Erregung so weit fortreißen, daß er dem einen eine Ohrfeige verabreichte. Der Geohrfeigte schlug sofort wieder, worauf ihm der Schachtmeister mit seiner Laterne einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß der Bremser stark blutete und längere Zeit im „Bergmannstrost"behandelt werden mußte. Der Schachtmeister hat ihm aber nachträglich allen durch Kurkosten und Zeitverlust entstandenen Schaden freiwillig ersetzt. Der Bremser zog darauf seinen Strafantrag zurück. Da aber gefährliche Körperverletzung vorlag, so mußte trotz der Zurücknahme des Antrags das Verfahren seinen Fortgang nehmen. Das Hallesche Schöffengericht hielt jedoch in Anbetracht der Umstände eine geringe Geldstrafe von 5 Mark für ausreichend.

—l. **Döllnitz**, 7. März. (Ein Dienstmädchen als Brandstifterin.) Die 15jährige Dienstmagd Martha Lehmann von hier war ¾ Jahr lang bei dem Gutsbesitzer Ochse in Pritschöna im Dienst gewesen. Nach Angabe ihrer Dienstherrin soll sie sich frech und verlogen gezeigt haben und nur auf Zureden ihrer Mutter im Dienste behalten worden sein. Das Mädchen will dagegen wegen häufigen Ausgankens selbst den Wunsch geäußert haben, ihren Dienst zu wechseln. Ihr Gutsherr habe ihr aber erwidert, das gehe nicht so schnell. Am Abend des 7. Dezember vorigen Jahres gegen 6 Uhr ging das Mädchen mit einer Sicherheitslaterne in den Garten, um aus einem dort stehenden Schuppen Holz zu holen. Sie will die Laterne an das Ende einer Wagendeichsel, die durch ein Loch in der Scheunenwand gestoßen war, gehängt haben. Das Stroh, das aus dem Loche hervorragte, habe während ihrer Tätigkeit im Holzschuppen Feuer gefangen. Als sie das bemerkte, habe sie es schnell von außen gelöscht, ohne wahrzunehmen, daß das Feuer bereits das Stroh im Innern der Scheune ergriffen habe. Sie entfernte sich von der Stelle und begab sich in den Kuhstall, wo man sie fröhlich singen hörte. Kurz nach 6 Uhr wurde der vom Felde heimgekehrte Sohn des Gutsherrn hellen Lichtschein in der Scheune gewahr. Er eilte hin und sah die Flammen bereits an den Dachsparren emporzüngeln. Als er ins Wohnhaus zurückeilte, um seinen Eltern die Unglücksbotschaft zu bringen, wollte man ihm anfangs gar nicht glauben. Es blieb nur noch soviel Zeit übrig, um die in der Scheunentenne untergestellten Wagen herauszuziehen. Aus den an die Scheune angrenzenden Stallungen konnten nur die Pferde noch gerettet werden; sechs Kühe und ein Stärk waren binnen zehn Minuten vom Qualm erstickt. Der Brandschaden beläuft sich im ganzen auf 10 000 Mark. Der Gutsherr war versichert, aber für manches durch den Brand Zerstörte nur niedrig. Nach Ansicht der Gutsherrschaft kann das Feuer nicht in der von dem Mädchen angegebenen Weise entstanden sein. Die betreffende Laterne lasse sich an der starken Wagendeichsel gar nicht aufhängen, auch sei die Deichsel nicht von außen, sondern von innen angekohlt. Neben der niedergebrannten Scheunenwand wurde später im Garten ein Schächtelchen Streichhölzer gefunden. Einige Tage nach dem Brande lief das Mädchen davon. Die Untersuchung des Falles führte zu einer Anklage gegen die Fünfzehnjährige wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Die Hallesche Strafkammer gelangte jedoch nach längerer Verhandlung zu der Ansicht, daß zwar manches für vorsätzliche Brandstiftung spreche, indes nur fahrlässige zu erweisen sei. Der Staatsanwalt beantragte vier Monate Gefängnis, das Gericht erkannte auf zwei Monate in bedingter Verurteilung.

♯ **Brehna**, 8. März. (Schweres Leid) ist über die Familie des Herrn Gutsbesitzers und Landtagsabgeordneten Sernau hereingebrochen. Am gestrigen Sonntag wurde einer seiner Söhne, der auf der Jenaer Universität seinen juristischen Studien oblag, auf dem Bahnhof in Naumburg a. S., als er, um rechtzeitig den nach Jena fahrenden Zug zu erreichen, auf einem nur für Bahnbeamte bestimmten Ueberweg das Gleis überschritt, von dem im selben Augenblick heranbrausenden Weißenfelser Zuge erfaßt und überfahren. Dem Unglücklichen wurde der Kopf abgetrennt. Mit innigem Mitgefühl für die schwergetroffene Familie wird man von diesem unglücklichen Zufall hören, der den jungen Mann in der Blüte seiner Jahre so jäh aus dem Leben riß.

K. **Bitterfeld**, 8. März. (Der Krieger- und Landwehrverein) hielt gestern seine Monatsversammlung ab. Zunächst wurde ein Vortrag über deutsche Gedenktage im März und sodann ein solcher über die deutsche Luftschiffahrt und ihre Errungenschaften im Jahre 1908 geboten. Der Frühjahrsabgeordnetentag des Kreiskrieger-Verbandes Bitterfeld findet am 18. April im „Rheinischen Hofe" hier statt. Für 1910 ist wieder ein größeres Verbandsfest geplant, das voraussichtlich am 28. Juni in unserer Stadt abgehalten wird.

s. **Besedau**, 7. März. (80. Geburtstag.) Vorgestern feierten der Guts- und Fabrikbesitzer, stellvertretender Amtsvorsteher des Amtsbezirks Beesenlaublingen, Herr Friedrich Ernst hierselbst seinen 80. Geburtstag in seltener Frische. Er ist der Mitbegründer der hiesigen Zuckerfabrik und der Saline Laublingen. Beide Industrie-Anlagen leitet er heute noch mit praktischem Blick und vielem Erfolge.

× **Droyßig**, 7. März. (Ueber die Verlegung eines Teiles der königlichen Lehrerinnenbildungsanstalten) weiß das „Naumb. Kreisbl." zu berichten, indem es schreibt, daß das Volksschullehrerinnenseminar nach Torgau kommen solle, wo bekanntlich ein staatliches Lehrerinnenseminar eingerichtet wird.

— **Delitsch**, 7. März. (Städtisches.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden zugleich mit dem Kämmereietat, der in Einnahme und Ausgabe mit 403 000 Mk. balanziert, die Steuerzuschläge für 1909 genehmigt. Diese betragen wie im Vorjahre 150 Prozent zur Einkommensteuer und 175 Prozent zur Gebäude-, Grund- und Gewerbesteuer. Weiter bewilligte die Versammlung für die Hochwasserkatastrophe 300 Mk. und stimmte ferner dem vom Magistrat aufgestellten Entwurf betr. Erhebung der Wertzuwachssteuer zu.

— **Querfurt**, 7. März. (Brunfeiern.) Heute haben in unserer Stadt die Brun-Gedächtnisfeiern ihren Anfang genommen. Vormittags um 10 Uhr fand für die Katholiken Querfurts und Umgegend Hochamt mit Predigt und nachmittags um 4 Uhr eine feierliche Andacht mit Te-deum statt. Um 5 Uhr war Familienversammlung im Saale des Gasthofes zum Fürstenhut, wobei über „Leben und Wirken unseres heiligen Brun von Querfurt" Vortrag gehalten und Lichtbilder, die das christliche Rom veranschaulichten, vorgeführt wurden. Im Anschluß daran fand ein gemütliches Beisammensein statt. Dienstag vormittag ½12 Uhr soll die von hiesigen Bürgern gestiftete, von Lauchhammer hergestellte Brun-Gedenktafel am Rathause enthüllt werden. Zu der Gedächtnisfeier am Nachmittage in der Schloßkirche, woselbst bekanntlich Herr Generalsuperintendent D. Jacobi die Festpredigt hält, wird der Herr Oberpräsident Exzellenz von Hegel erwartet.

W. **Weißenfels**, 8. März. (Beim Rodelnverunglückte) gestern am Leißlinger Kirschberg der Sohn eines hiesigen Großindustriellen, indem er sich den einen Unterschenkelbruch. — Zwei Knaben wurden von Rodlern überfahren und erlitten dabei Beinbrüche bezw. schwere Kopfverletzungen.

— **Weißenfels**, 7. März. (Unfälle auf der Rodelbahn.) Auf der abschüssigen Naumburger Straße wurden dem Schulknaben Sch. beim Rodeln beide Beine überfahren. Nach dem nahen Leißling wanderte heute jung und alt in Scharen, um den Rodelsport zu pflegen. Leider hat er auch dort bereits seine Opfer gefordert; neben geringeren Verletzungen trug ein älterer Schüler einen Oberschenkelbruch davon.

— **Nordhausen**, 7. März. (Bei der vorgestrigen Jubelfeier der hiesigen Handelskammer) wurde aus der Festsitzung im Rathause folgendes Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt: „Sr. Majestät dem Kaiser, dem Hort des Friedens, dem Schirmherrn für Handel und Gewerbe, entbietet anläßlich der Feier ihres 50jährigen Bestehens ihre ehrfurchtsvolle Huldigung die Handelskammer zu Nordhausen." Abends ist vom Kaiser folgendes Antworttelegramm eingetroffen: „Ich danke der Handelskammer für ihren patriotischen Gruß, welcher mich sehr erfreut hat. Wilhelm I. R."

— **Nordhausen**, 7. März. (Gauturnfest.) Die beiden Turnvereine „Friesen" und „Jahn" haben beschlossen, das 29. Kyffhäuser-Gauturnfest vom 26. bis 29. Juni a. c. hier abzuhalten.

⌂ **Nordhausen**, 7. März. (Schadenfeuer.) Im Südharzdorfe Mackenrode (bei Bad Sachsa) ist am Nachmittage des letzten Freitags auf dem Gute des Landwirts Bierwisch ein Schadenfeuer ausgebrochen, durch welches die sämtlichen Nebengebäude mit allen Futter- und Getreidevorräten in Asche gelegt wurden. Das Wohnhaus und das Vieh konnten gerettet werden.

W. **Duderstadt**, 7. März. (Verschiedenes.) Zum Leiter des Ostern hier zu errichtenden ersten Seminarkursus wurde der geistliche Seminaroberlehrer Dr. theol. Busch aus Boppard (Rhein) ernannt. — Die Landräte der Kreise Duderstadt, Osterode und Göttigen haben Verhaltungsmaßregeln gegen etwaiges neues zu erwartendes Hochwasser nach den letzten ausgedehnten Schneefällen erlassen. Insbesondere werden die Gemeindevorstände aufgefordert, dafür zu sorgen, daß bei den Wasserkraftanlagen rechtzeitig die Schleusen gezogen werden, um Ueberflutungen vorzubeugen.

W. **Mühlhausen**, 7. März. (Der Kindesmörder Albin Heiliger) von hier ist am Donnerstag nachmittag in der Strafanstalt Wehlheiden bei Kassel gestorben. Heiliger hatte, wie bekannt, sein 2½ Jahre altes Söhnchen in der Thomasquelle ertränkt. Er war vom Schwurgericht zum Tode verurteilt und vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden, die er in der genannten Anstalt verbüßte.

× **Liebenwerda**, 7. März. (Verschiedenes.) Der kürzlich hier abgehaltene Bazar hat einen Reinertrag von 2575 Mark ergeben. Der Vaterländische Frauenverein ist für die gehabten Mühen reichlich belohnt. Ihre Majestät die Kaiserin hatte dem Verein eine Anzahl Gegenstände aus Kadinen geschenkt, die beim Verkauf mit hohen Preisen bezahlt wurden. — Von den Zinsen der Liebe-Stiftung gelangen demnächst 283 Mk. zur Auszahlung an bedürftige Konfirmanden, ebenso kommen jetzt noch etwa 200 Mk. aus der Echtermeyer-Stiftung zur Verteilung. — Heute gegen Mittag überflog ein größerer Luftballon in nordwestlicher Richtung unsere Stadt.

*

n. **Dessau**, 7. März. (Außerordentliche Hauptversammlung des Anhaltischen Lehrervereins.) Zwei Fragen waren es, welche den Anhaltischen Lehrerverein am Sonnabend zu einer außerordentlichen Hauptversammlung in Dessau zusammenführten: die Neuregelung der Beamten- und Lehrergehälter und die Schulaufsichtsfrage. Zum ersten Gegenstand der Tagesordnung, Neuregelung der Lehrergehälter, nahm der Vorsitzende der Gehaltskommission, Lehrer Hottelmann-Gusten, das Wort. Redner schloß seine längeren Ausführungen mit folgenden Worten: „Wir bleiben bestehen auf unserer alten Forderung: Gleichstellung mit den geprüften Subalternbeamten im gleichen Lebensalter. Die jetzt vorgelegte Skala erfüllt diese Forderung nicht. Enttäuschung erfüllt die Lehrer und stört ihre Berufsfreudigkeit; wenn die Vorlage zum Gesetz erhoben wird, dann dürfen und können sie nicht schweigen. Die breite Oeffentlichkeit aber, die keinen genügenden Einblick in die Verhältnisse hat, wird uns verurteilen, wenn wir abermals zum Petitionieren gezwungen sind. Aus diesem bedrückenden Zustande endlich herauszukommen, erfordert unsere Standesehre." Nach längerer Diskussion wurde schließlich folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die am 6. März 1909 im Tivoli zu Dessau tagende, von etwa 700 Mitgliedern besuchte außerordentliche Hauptversammlung des Anhaltischen Lehrervereins spricht ihre vollste Zustimmung zu dem Berichte der Gehaltskommission über die Besoldungsvorlage aus und beauftragt den Hauptvorstand, bei der herzoglichen Staatsregierung und dem anhaltischen Landtage die Abänderung der Besoldungsvorlage im Sinne einer gehaltlichen Gleichstellung mit den gleichqualifizierten anhaltischen Staatsbeamten zu beantragen." — Nach einer kurzen Pause nahm dann der Vorsitzende, Seminarlehrer Günther-Köthen das Wort zu seinem Referat über die Schulaufsichtsfrage. Redner erklärte zum Schluß seines Vortrages: „Die anhaltische Lehrerschaft ist zu folgendem Gegenbeschluß gekommen: Die Neuordnung der Schulaufsicht in Anhalt, soweit sie die Beibehaltung der geistlichen Ortsschulaufsicht und die Beaufsichtigung des Religionsunterrichts der Volksschulen durch Beauftragte des Kirchenregimentes anlangt, kann und wird weder dem Staate noch der Schule und ihren Lehrern, noch der Kirche zum Segen gereichen. Getreu dieser ihrer Ueberzeugung, hält sie es für ihre Pflicht, bei den gesetzgebenden Faktoren auf eine Ordnung der Schulaufsicht hinzuwirken, die nach ihrer Meinung Segen stiften muß und der Schule und uns den Frieden bringen wird, unter dem allein unsere Arbeit gedeihen kann." Nach eingehender Diskussion wurde eine Resolution angenommen, welche sich mit den Schlußworten des Referenten deckt und in der Regierung und Landtag aufgefordert werden, auf die Abänderung der Schulaufsichts-Verordnungen hinzuwirken. Gegen 9 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung.

— **Dessau**, 7. März. (Ehrung Rümelins.) Der Leiter des anhaltischen Schulwesens, Geh. Ober-Regierungsrat Adolf Rümelin, wurde, wie schon angedeutet, anläßlich seines 70. Geburtstages von der Universität Tübingen zum Doctor honoris causa promoviert. Die Stadt Dessau wird sein Bronze-Bildnis in dem in der Entstehung begriffenen Schillerpark an geeigneter Stelle anbringen.

— **Weimar**, 7. März. (Der neue Museumsdirektor.) Der Kabinettssekretär des Großherzogs Dr. von der Gabelentz-Linsingen, früher Privatdozent an der technischen Hochschule in München, ist an Stelle des Hofrats Dr. Köstchau zum Direktor der großherzoglichen Museen ernannt worden. Die Ernennung des Direktors des Goethe-National-Museums steht noch aus.

W. **Altenburg**, 7. März. (Der Landtag) des Herzogtums Sachsen-Altenburg hat sich gestern bis zum Herbst vertagt.

— **Altenburg**, 7. März. (Die Freude tötet.) Die Mutter der Sängerin Oberreich aus Leipzig, welch letztere vorgestern als Rosie Friquet im „Glöckchen des Eremiten" auf Engagement mit Erfolg gastiert hatte, erlitt nach der Vorstellung auf dem Wege zum Bahnhof, wahrscheinlich infolge der Aufregung, einen Schlaganfall, dem sie bald darauf erlag.

W. **Altenburg**, 7. März. (Die Stiefmutter!) Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Handarbeiter Rauschenbach zu drei Monaten und seine Frau zu sieben Monaten Gefängnis. Beide waren angeklagt, die vier Kinder aus der ersten Ehe des Mannes unglaublich mißhandelt zu haben. Am schlimmsten trieb es die Stiefmutter. Beide Ehegatten waren wegen Kindermißhandlung bereits vorbestraft.

— **Schnepfenthal**, 7. März. (Das Jubiläum) ihres 125jährigen Bestehens feierte heute im Kreise ihrer Zöglinge und Lehrer die Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben der gebildeten Stände, Schnepfenthal. Die offizielle Feier, die ein Komitee ehemaliger Zöglinge vorbereitet, soll in den Pfingsttagen vom 1.—3. Juni stattfinden.

— **Eisenberg**, 7. März. (Ehedrama.) Zwischen den Karl Röberschen Eheleuten in der Schulgasse kam es während der letzten Tage zu Zwistigkeiten, die am vergangenen Montag zu Tätlichkeiten ausarteten. Der Mann erhielt dabei von der Frau, die gerade ein Küchenmesser in der Hand hatte, einen Stich in den Kopf. Der Mann wurde am Mittwoch abend in seiner Wohnung erhängt aufgefunden.

— **Meuselwitz**, 7. März. (Schwerer Unfall.) Der hiesige Bahnhofsvorsteher ist von einem Güterzuge gestreift und dermaßen auf die Seite geschleudert worden, daß er einen Schädelbruch davontrug.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Wie der „Reichsanzeiger" heute amtlich bestätigt, ist der bisherige außerordentliche Professor Dr. George Karsten zu Bonn zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg ernannt.

*

♯ **Goldenes Doktorjubiläum des Archivrates Dr. Jacobs in Wernigerode.** Am 26. März dieses Jahres feiert der in weiten Kreisen wohlbekannte und allgemein hochgeschätzte Archivrat Dr. Eduard Jacobs in Wernigerode sein 50jähriges Doktorjubiläum, nachdem es ihm vor bald 6 Jahren, am 20. Mai 1903, vergönnt gewesen war, seinen 70. Geburtstag in voller geistiger Frische zu begehen. Da sein Name weit über die Grenzen der Grafschaft Wernigerode und der Provinz Sachsen bekannt ist, dürfte es von Interesse sein, über seinen Lebensgang und seine schriftstellerische Tätigkeit einige Mitteilungen unseren Lesern darzubieten. In Crefeld am 20. Mai 1833 geboren, besuchte er das Gymnasium in Cleve und studierte in Halle a. S. und Berlin, wo besonders Ranke und Ritter auf seinen Werdegang einwirkten. Nachdem er einige Jahre in Neu-Ruppin und Cottbus Gymnasiallehrer gewesen war, wandte er sich unter der Leitung des späteren Geh. Archivrats Dr. G. A. von Mülverstedt in Magdeburg dem Archivfach zu und entfaltete als Fürstlich Stolbergischer Archivar und Bibliothekar in Wernigerode eine reiche Tätigkeit, die ebenso der Stolbergischen Hausgeschichte als der Geschichte des Harzes, seiner näheren Umgebung und der Provinz Sachsen galt. Als Mitbegründer und erster Schriftführer des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde hatte er reiche Gelegenheit, die Ergebnisse seiner fleißigen und sorgfältigen Forschungen in der Zeitschrift dieses Vereins zu veröffentlichen. Als Vertreter dieses Vereins gehört er der historischen Kommission der Provinz Sachsen an und wirkt außerdem als Schriftführer des Vereins für Reformationsgeschichte in der Provinz Sachsen. Es ist selbstverständlich unmöglich, alle von ihm herausgegebenen Werke und Aufsätze aufzuzählen. Aus dieser großen Zahl erwähnen wir nur die Urkundenbücher von Wernigerode, Ilsenburg, Drübeck und Ordenskommende Langeln, die Geschichte und Baudenkmäler von Wernigerode, die Festschrift (1908) Alt-Wernigerode, die Lebensbeschreibung der Gräfin Juliane von Stolberg, der Ahnfrau des Hauses Nassau-Oranien, der Geschichte der preußischen Provinz Sachsen, eine große Anzahl Lebensbeschreibungen und Aufsätze aus der Zeit der Reformation, des 30jährigen Krieges, des Pietismus. Möchte es dem verehrten Geschichtsforscher noch lange vergönnt sein, in bisheriger geistiger Frische seinen Lebensabend im Kreise der Seinen zu genießen.

W. **Rom**, 8. März. Der deutsche Archäologe Mau ist an Lungenentzündung gestorben.

W. **Für die Errichtung eines Wildenbruch-Denkmals in Weimar** wurde ein Ausschuß gebildet unter dem Vorsitz des Intendanten von Schirach. Da das Denkmal nicht nur dem fruchtbaren Dichter und Bühnenschriftsteller, sondern in erster Linie dem warmherzigen Patrioten gelten soll, wird man sich außer an die Theater auch an das große Publikum wenden, um die Mittel für ein zwar bescheidenes, doch dem Gedächtnis Wildenbruchs würdiges Denkmal zu gewinnen. Durch den Ertrag der kürzlich im Hoftheater zu Weimar veranstalteten Wildenbruch-Gedenkfeier ist bekanntlich bereits ein nennenswerter Grundstock geschaffen worden.

♯ **Die Buchausgabe von Gerhart Hauptmanns „Griselda"** ist soeben in schöner Ausstattung bei S. Fischer, Verlag, Berlin erschienen.

♯ **Gerhart Hauptmanns neues Schauspiel „Griselda"** ist am Sonnabend, 6. März, im Berliner Lessingtheater und im Wiener Burgtheater gleichzeitig zum erstenmale aufgeführt worden. Über die Premiere in Berlin urteilt die „Zgl. Rdsch." folgendermaßen: „Ein echter Hauptmann der letzten Jahre! Das Stück ist verworren in der Fadenführung und Begründung, schachtelt ratlos verschiedenste Motive durcheinander, arbeitet, trotz der Realistik der meisten Teile, auch hier noch zuweilen mit leichthin aufgelesenen Symbolen, die nur, wie sie Hauptmann verwendet, jeder innerlichen Beziehung zum Ganzen entbehren und deshalb als pulsfüchtig aufgesetzter Flitter wirken. Von der Griseldissage, wie sie in der bekannten Literatur Boccacio zuerst überliefert hat, wie sie mit der Bearbeitung Petrarcas oder Perraults oder Steinhöwels in fast alle neueren Literaturen geflossen ist, bleibt bei Hauptmann so wenig übrig, daß man kaum versteht, warum er sein Stück nach ihr benannt hat. Einige Aeußerlichkeiten der Sage bestehen bei ihm weiter; alle entscheidenden Vorgänge fallen aus. Ein moderner Dichter mag in der Motivierung, in der Ausdeutung und Ausweitung eines alten Stoffes so weit gehen, wie er will: Sobald das tragende Gerüst das alte bleibt, hat er das Recht, vielleicht sogar die Pflicht, sein Werk der Ahnenreihe seiner Vorgänger durch den Titel anzugliedern. Wird aber nicht nur das Problem — soweit überhaupt eines erkennbar ist — unter dem alten Namen auf ein völlig neues Gebiet geschoben, sondern sind auch die meisten Begebenheiten andere, als die ursprünglichen, so bleibt nur übrig festzustellen, daß ein Bankert in ein fremdes Nest gelegt ist. Auch das wäre an sich noch unerheblich, wenn es nicht bezeichnend für die Wirrnis wäre, die nach mancher Richtung in Hauptmanns Dichterkopfe herrschen muß. Er merkt in seinem dunklen Drange kaum, daß das Neue, das ihm vorschwebt, den besten Sinn der Sage, ihr deutbares, kostbares Gut achtlos am Wege liegen läßt, sich dafür aber an dunkel aufflackernde Nebenmotive verliert, die nur unter ganz anderen Gesichtspunkten, an ganz anderen Begebenheiten zur Ausreifung gelangen könnten." — Auch in Wien war man über Hauptmanns Novität nicht sonderlich entzückt. Man schreibt von dort: Gerhart Hauptmanns Schauspiel „Griselda" errang trotz der Bemühungen der Hauptmann-Enthusiasten kaum mehr als einen Achtungserfolg. Am besten gefielen noch die beiden ersten Akte. Der Schluß wurde stillschweigend abgelehnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190903091-13/fragment/page=0009

Nr. 5. **Verlosungs-Liste der Halleschen Zeitung.** 1909.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.
2) Brandenburgische 3½ Rentenbr.
3) Bukarester 4½ Stadt-Anl. v. 1895.
4) Chinesische 5% Staats-Anleihe in Gold von 1896.
5) Ottomanische steuerfreie 4% Konsolidations-Anleihe v. 1890.
6) Portugiesische unifizierte äußere Staatsschuld v. 1902 I. u. II. Serie.
7) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1896.
8) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1898.
9) Serbischer Verein vom Roten Kreuz, 20 Fr.-Lose.
10) Ungarische Rote Kreuz 5 Fl.-Lose von 1883.
11) Wiener Kommunal- 100 Fl.-Lose von 1874.

1) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.

89. Prämienziehung am 1. März 1909.

Zahlbar sofort.

Am 1. Februar 1909 gezogene Serien:

48 67 110 142 245 280 306 486 503 583 851 1082 1174 1489 1512 1540 1844 1875 1878 2047.

Prämien:

Serie **48** Nr. 36 43 70 89 (**6000**) 100 (76), **67** 7 43 75 91, **110** 7, **142** 4 (100) 28 38 (75) 74 92 97, **245** 36 45 (75) 90, **280** 43 (75) **44** (75) 49 (75) 64 (100), **306** 42 44 (100) 66 70 (75) 94, **486** 14 82, **503** 13 (100) 29 31 44 49 75, **583** 20 64 93 96, **851** 2 30 72 87 93 (100), **1082** 9 36 (100) 51, **1174** 26 75, **1489** 48, **1512** 8 30 36 57 85, **1540** 17 49 (75) 100, **1844** 9 12 27 63, **1875** 20 27 28 37 45 46 67 76, **1878** 73 80, **2047** 9 12 (75) 17 19 (75) 83 84.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 30 Fl. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 11 Fl. gezogen.

2) Brandenburgische 3½% Rentenbriefe.

Verlosung am 13. Februar 1909.

Zahlbar am 1. Juli 1909.

Lit. F. à **3000** ℳ 105 303.
Lit. G. à **1500** ℳ 44.
Lit. H. à **300** ℳ 58 163 200 247.
Lit. J. à **75** ℳ 93 96 116.
Lit. K. à **30** ℳ 59.

3) Bukarester 4½% Stadt-Anleihe von 1895.

(Emission von 32,500,000 Lei.)

Verlosung am 1/14. Februar 1909.

Zahlbar am 1/14. März 1909.

à **500** Lei. 44 334 476 1035 329 389 502 731 863 987 972 2239 266 368 406 569 879 921 3383 607 681 4140 165 826 885 5141 165 378 648 6031 075 306 552 948 7011 276 613 760 829 862 866 899 8176 628 690 827 9061 104 392 523 709 10411 923 11096 280 286 327 607 12193 225 603 654 816 13225 547 14011 220 326 521 583 647 661 798 844 941 15048 149 405 613 16023 205 386 502 514 584 588 624 640 712 827 17111 441 628 718 827 18358 19250 679 705 737 746 794 838 855 932 20481 809 21708 848 22341 516 688 863 23078 185 205 260 508 784 24144 596 640 827 25053 488 915 26251 389 444 590 766 961 27147 466 659 768 785 885 959 28138 352 734 983 29189 235 416 426 556 558 734 932 961 30196 480 493 690 31229 261 555 598 902 32260 270 314 667.

à **1000** Lei. 33035 355 942 34082 108 524 753 882 946 35099 790 818 36191 269 440 741 888 937 37155 784 415 424 479 734 882 997 38107 350 399 466 906 39447 512 516 597 786 795 40365 391 780 824 977 41012 351 587 589 729 821 962 42264.

à **5000** Lei. 43122 196 488 548 560 703.

4) Chinesische 5% Staats-Anleihe in Gold von 1896.

13. Verlosung am 3. Februar 1909.

Zahlbar am 1. April 1909.

Lit. A. à **25** £ 177 274 293 356 394 414 445 520 729 800 932 947 956 1254 345 369 729 754 795 836 857 899 901 2001 016 027 061 097 192 320 374 376 380 411 484 545 547 565 678 757 788 801 805 843 903 946 3021 057 085 139 174 231 356 360 534 562 575 682 734 735 822 835 923 977 985 4012 110 115 161 179 320 363 735 769 783 791 887 934 5055 057 086 111 194 204 220 324 360 400 561 576 756 807 845 878 930 958 6072 083 114 126 314 320 407 410 504 561 609 695 710 766 809 835 910 7001 008 050 096 107 125 155 159 178 179 187 353 393 431 541 625 826 917 948 951 8006 013 110 221 238 297 329 357 411 415 524 544 611 650 739 845 855 877 896 953 9039 049 109 145 166 170 176 474 475 478 497 509 581 793 839 873 10019 026 068 099 167 496 534 546 703 725 739 807 812 898 952 11066 185 206 209 224 318 346 373 380 476 645 661 682 806 835 993 12001 058 174 189 223 233 252 501 517 539 564 641 679 801 813 922 928 13027 076 190 196 238 295 301 396 403 419 424 436 453 462 489 508 540 579 619 641 655 713 717 808 816 827 837 861 932 943 966 14040 047 070 086 279 281 352 439 489 545 682 687 711 788 915 961 965 15099 105 141 118 122 173 261 280 282 342 350 423 480 496 538 597 631 659 684 737 746 750 801 806 822 847 853 951 16017 044 045 050 110 145 152 245 345 353 358 473 491 495 595 675 684 713 752 761 762 783 847 850 940 17052 073 219 297 300 382 436 745 758 787 843 863 873 899 936 992 18032 052 086 090 125 130 172 288 330 394 398 449 516 561 667 700 727 730 893 930 943 994 19033 035 100 134 151 251 267 343 354 366 386 398 431 488 599 725 751 761 899 922 989 990 20085 104 133 181 220 307 309 331 364 493 495 685 691 695 920 975 985 810 817 838 954 961 994 21177 230 243 306 337 365 497 506 573 689 713 730 867 940 951 22050 051 083 106 145 206 297 405 460 470 493 497 561 563 624 638 730 751 752 800 811 871 909 952 956 980 998 23031 038 088 121 186 249 332 410 436 483 493 629 719 972 24020 100 122 128 198 222 261 425 490 494 737 911 958 965 25029 105 125 190 251 308 319 351 377 502 521 536 588 639 658 775 956 991 26010 052 073 083 098 118 313 360 253 264 314 512 578 657 658 698 810 953 957 986 27079 090 136 137 144 206 214 240 252 262 282 311 341 343 537 654 695 732 781 799 803 28002 014 046 121 251 333 421 559 666 932 641 660 674 688 741 742 743 812 872 937 938 993 997 29073 079 124 179 221 243 263 443 547 548 572 578 659 827 911 975 981 30041 044 101 271 323 407 425 533 573 600 654 783 958 31101 115 125 188 260 337 380 405 425 602 655 663 732 757 808 820 825 847 32056 070 207 221 222 272 278 305 406 416 447 547 614 764 780 847 880 899 912 928 33006 200 268 326 574 617 671 754 844 853 939 955 34065 166 203 223 329 339 341 373 397 452 512 713 782 799 815 926 978 35027 125 153 249 275 382 448 456 465 490 495 581 708 771 948 998 36025 094 124 150 212 215 293 296 326 354 366 374 375 412 438 503 542 570 785 889 893 947 37112 113 137 147 149 187 214 267 268 287 720 729 784 895 912 934 38078 098 106 255 261 294 309 358 369 384 474 511 515 542 596 610 624 781 828 830 881 896 912 916 925 39016 019 051 057 076 097 118 133 330 364 443 457 619 630 640 659 663 664 668 689 690 695 698 699 700 703 706 803 824 876 883 967 995 996 6050 089 092 176 227 279 317 359 410 429 451 474 486 544 551 614 636 735 747 771 853 877 916 956 977 7123 178 265 306 309 347 382 396 407 444 508 531 538 620 858 959 8045 116 129 146 195 233 253 296 506 592 702 708 911 977 9003 129 132 171 179 220 233 277 350 363 428 457 477 534 537 569 597 608 704 761 788 790 841 887 899 944 10039 046 051 169 199 244 307 433 449 453 469 657 672 729 795 814 818 11067 082 092 122 144 157 228 407 495 590 626 860 930 953 12047 138 144 207 337 340 347 507 519 553 695 707 711 877 930 13036 053 054 055 138 146 193 233 279 295 307 371 377 535 539 567 599 646 679 735 738 758 828 1291 278 399 406 134 135 178 179 311 315 337 445 508 510 516 555 579 582 586 616 634 784 889 885 978 15002 130 231 254 354 387 396 404 469 489 498 506 543 642 659 706 769 860 870 909 953 954 991 16271 378 330 383 496 513 603 630 631 709 719 773 950 984 991 17011 020 350 455 589 598 608 621 756 758 792 821 848 869 874 937 960 970 971 998 18071 145 153 320 384 435 436 480 603 633 655 702 706 730 782 786 974 19005 006 018 108 154 189 356 362 419 527 571 613 617 675 750 756 998 20010 092 162 170 306 364 465 552 588 658 674 686 707 717 904 955 972 999 21000 019 067 078 104 132 151 177 253 276 311 314 342 353 364 421 467 477 526 586 717 781 814 825 859 861 871 880 913 949 22065 068 163 167 181 185 215 245 296 313 357 359 535 652 669 686 690 938 23107 111 225 234 241 326 552 587 610 643 714 759 797 808 852 856 857 973 982 24017 022 027 037 048 488 499 580 585 593 717 780 831 855 882 890 895 898 899 900 25004 085 138 171 198 209 228 282 297 351 390 461 462 524 658 703 743 848 959 989 992 26063 158 139 237 242 284 307 362 414 581 628 715 728 780 856 999 27017 025 216 288 294 321 322 411 525 557 647 946 962 982 28007 062 101 173 211 231 388 519 657 676 694 803 833 865 949 995 29010 024 053 074 105 119 123 145 158 337 348 366 372 403 422 457 555 598 721 742 816 831 848 916 983 30005 026 083 087 133 143 190 193 249 382 447 540 613 669 953 31085 131 185 266 267 750 756 998 20010 092 162 170 306 364 465 552 588 658 674 686 707 717 904 955 972 999 21000 019 067 078 104 132 151 177 253 276 311 314 342 353 364 421 467 477 526 586 717 781 814 825 859 861 871 880 913 949 22065 068 163 167 181 185 215 245 296 313 357 359 535 652 669 686 690 938 23107 111 225 234 241 326 552 587 610 643 714 759 797 808 852 856 857 973 982 24017 022 027 037 048 488 499 580 585 593 717 780 831 855 882 890 895 898 899 900 25004 085 138 171 198 209 228 282 297 351 390 461 462 524 658 703 743 848 959 989 992 26063 158 139 237 242 284 307 362 414 581 628 715 728 780 856 999 27017 025 216 288 294 321 322 411 525 557 647 946 962 982 28007 062 101 173 211 231 388 519 657 676 694 803 833 865 949 995 29010 024 053 074 105 119 123 145 158 337 348 366 372 403 422 457 555 598 721 742 816 831 848 916 983 30005 026 083 087 133 143 190 193 249 382 447 540 613 669 953 31085 131 185 266 267 750 756 998 32060 203 268 326 574 617 671 754 844 853 939 955 33006 200 268 326 574 617 671 754 844 853 939 955 34065 166 203 223 329 339 341 373 397 452 512 713 782 799 815 926 978 35027 125 153 249 275 382 448 456 465 490 495 581 708 771 948 998 36025 094 124 150 212 215 293 296 326 354 366 374 375 412 438 503 542 570 785 889 893 947 37112 113 137 147 149 187 214 267 268 287 720 729 784 895 912 934 38078 098 106 255 261 294 309 358 369 384 474 511 515 542 596 610 624 781 828 830 881 896 912 916 925 39016 019 051 057 076 097 118 133 330 364 443 457 619 630 640 659 663 664 668 689 690 695 698 699 700 703 706 803 824 876 883 967 995 996 6050 089 092 176 227 279 317 359 410 429 451 474 486 544 551 614 636 735 747 771 853 877 916 956 977 7123 178 265 306 309 347 382 396 407 444 508 531 538 620 858 959 8045 116 129 146 195 233 253 296 506 592 702 708 911 977 9003 129 132 171 179 220 233 277 350 363 428 457 477 534 537 569 597 608 704 761 788 790 841 887 899 944 10039 046 051 169 199 244 307 433 449 453 469 657 672 729 795 814 818 11067 082 092 122 144 157 228 407 495 590 626 860 930 953 12047 138 144 207 337 340 347 507 519 553 695 707 711 877 930 13036 053 054 055 138 146 193 233 279 295 307 371 377 535 539 567 599 646 679 735 738 758 828 1291 278 399 406 134 135 178 179 311 315 337 445 508 510 516 555 579 582 586 616 634 784 889 885 978 15002 130 231 254 354 387 396 404 469 489 498 506 543 642 659 706 769 860 870 909 953 954 991 16271 378 330 383 496 513 603 630 631 709 719 773 950 984 991 17011 020 350 455 589 598 608 621 756 758 792 821 848 869 874 937 960 970 971 998 18071 145 153 320 384 435 436 480 603 633 655 702 706 730 782 786 974 19005 006 018 108 154 189 356 362 419 527 571 613 617 675